

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz:
A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Sittau.

Verantwortlicher Redakteur i. V. Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile-Spaltzeile gewöhnlichen Satzes 15 A., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Biffen-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Inserktion 20 A., für briefliche Anstufungserteilung 10 A. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Balde in Löbau, Claus in Weißenberg, Wipflich in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Buhr in Königshain bei Dörf, Reufner in Ober-Gummersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 138. Sonnabend, den 17. Juni abends. 1905.

Die Körkommission

Der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft befehlt für die nächsten 6 Jahre, vom 1. Juli d. J. bis 30. Juni 1911, aus den Herren
Bezirksleiter **Bucher** in Löbau als Vorsitzenden,
Rittergutsbesitzer **Deinert** in Oberstrahwalde und
Rittergutsbesitzer **Schulze** in Großdöbha als Mitgliedern, sowie
Rittergutsbesitzer **Crome** in Niederottenshain und
Gutsbesitzer **Göbel** in Georgewitz als Stellvertretern.
Löbau, am 13. Juni 1905. Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Klug. Bstf.

Donnerstag, den 22. Juni 1905, vormittags 10 Uhr

gelangen in dem Grundstücke Nr. 15 zu Göbeln 48 Hahngewürze, 2 ausgeflogene Vögel, 1 ausgeflogener Hahn, 1 Fahrrad und 1 runder Tisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Bauzen, den 15. Juni 1905.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst.

Dienstag, den 20. Juni 1905, vormittags von 10 Uhr ab

in Rosenhain: 1 Pianino, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 1 Brunnenschrank, 1 Gewehrschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Selbenschreibtisch-Sofa, 2 desgl. Fauteuils, 1 Selbengobelin-Sofa, 4 desgl. Fauteuils, 2 Chaiselongue mit Perler Decke, 1 Trumeau, 2 Kommoden, 1 Bertlo, 7 Stühle mit Lederbesatz, 4 Rohrstühle, davon 2 vergolbet, 6 Eichenstühle mit reicher Schnitzerei, 1 desgl. Tisch, 2 desgl. Tische, 1 alteutsche Truhe, 1 achteckiger Tisch, 1 längl. Tisch, 1 Tisch-Decke, 1 Ebenholztischchen, 2 Lehnstühle, 2 Bilder-Etagere, 3 Wandspiegel, 24 verschied. Wandbilder, darunter auch Delgemälde, 2 Perler Teppiche, 1 Plüschteppich, 2 gr. Gobelin, 1 Paneelbrett mit Gobelin, 2 Balustraden mit Portieren, 2 Fenster Gardinen mit Portieren und Ausstattung, 2 Türen-Portieren, 2 Büstenfüßen mit Wästen, 1 Kronleuchter aus Hirschgeweihen, 1 Tisch- und 1 Hängelampe, 1 kupferne Bowle, 1 Samovar mit Tisch, 1 Wanduhr, 17 Bände Brockhaus Konjunktio-Lexikon, 14. Aufl., 4 Bände 19. Jahrbuch, 2 Jagd-gewehre, 1 photographischer Apparat, 1 Volkshorn mit 10 Platten u. a. m. gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Der größte Teil dieser Sachen ist sehr wertvoll.
Sammelort der Bieter: Ritzsch's Gastwirtschaft in Rosenhain.
Löbau, den 16. Juni 1905. Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 20. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr

gelangt im Angermann'schen Grundstück, Brd.-Kat. Nr. 126 für Weßdorf, ein noch ziemlich neues Grammophon mit Platten gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.
Schirgiswalde, den 16. Juni 1905.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst.

Der Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich gegenüber Deutschland.

Die großen sinnfälligen geschichtlichen Ereignisse, an denen das Durchschnittsbewußtsein zu haften pflegt, sie sind es nicht allein, ja vielleicht nicht einmal in erster Linie, die den Gang der Geschichte entscheidend bestimmen. Was sich dagegen im stillen vollzieht, langsam und Schritt für Schritt, von den Kurzfristigen übersehen, von den Vorurteilsvollen bestritten, nur von wenigen in seiner Bedeutung gewürdigt, nicht das Wort einzelner, nicht das Schlagwort der Massen, sondern das Ergebnis allmählicher Entwicklungsvorgänge, an denen Generationen beteiligt sind, in seinen Motiven und psychologischen Zusammenhängen schwer zu fassen und darum schließlich scheinbar unvermittelt und überraschend als fertige Tatsache in die Erscheinung tretend, — das ist es, was eigentlich, was wahrhaft Geschichte macht, das ist es, was der historischen Psychognomie der Zeitalter ihr Gepräge aufdrückt. Mit einem Wort: neben der Geschichte der „Ereignisse“ gibt es eine Geschichte der „Wandlungen“ im Leben der Völker und diese ist für den denkenden Beobachter nicht minder lehrreich als jene.
Eine solche historische Wandlung vollzieht sich vor unseren Augen in Frankreich in dem Verhältnis der öffentlichen Meinung dieses Landes gegenüber Deutschland, Frankreich und Deutschland — die Geschichte Europas kennt sie seit Jahrhunderten nur in feindlichen Beziehungen. Diejenigen unter uns, deren Jugend über das Jahr 1870 zurückreicht, sind selber noch aufgewachsen unter dem Banner des Wortes vom „französischen Erbfeind“. Und ist unser eigenes Urteil auch ruhiger geworden, seit wir auf stetigen Schlachtfeldern unsere alte Rechnung mit dem Nachbarn haben begleichen dürfen, — wie blutig hat uns dieser dafür im letzten Menschenalter unsere Erfolge von damals mit grenzenlosem Haß und systematischer Verbitterung heimgekehrt. Die europäische Politik seit dem Jahre 1870 hat sich — sehr zum Schaden beider Länder — geradezu auf den französisch-deutschen Gegensatz eingestellt, mit ihm als mit einer konstanten Größe rechnen dürfen. Tiefereblühende freilich haben schon seit einem Duzend Jahre leise Wandlungen in dem Verhältnis der öffentlichen Meinung Frankreichs uns gegenüber beobachtet: ein Abflauen des Hasses, eine ruhigere Auffassung, vor allem ein Bedürfnis uns kennen zu lernen und zu studieren, wie es früher unerhört war. Sie stellten fest, daß bei der Dreyfus-Affäre das

Moment des Deutschen Hasses nur mehr eine verhältnismäßig nebensächliche, fast nur zufällige Rolle spielte und daß auch in den Tagen, wo das russisch-französische Bündnis in Frankreich populär war und Paris dem Kaiser Nikolaus jubelte, von einer antideutschen Erregung des Volkes nirgendwo in Frankreich auch nur die leiseste Spur zu entdecken war. Aber unsere öffentliche Meinung ist an solchen Erscheinungen bisher achtlos vorübergegangen, für sie war bis zum heutigen Tage Frankreich das Land des Chauvinismus und des Revanchegebänkens geblieben.
Diese Auffassung hat die neueste Wendung der Dinge Lügen gestraft. An einem weithin sichtbaren Beispiel, in einem Falle, der seine Eigenliebe auf das stärkste in Mitteleuropa zog und so recht geeignet war, einen Ausbruch des gallischen Temperaments zu entladen, hat das französische Volk unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß es Frieden mit Deutschland haben will und nicht den Krieg. Es hat sich geweigert, die gegen Deutschland gerichtete Politik seines Ministers des Äußern mitzumachen, es hat gegen ihn Partei ergriffen. Man kann allerdings sagen, daß Delcassé fallen mußte, weil die allgemeinen politischen Voraussetzungen seiner Politik durch die Katastrophe Rußlands in Ostasien hinfällig wurden und wird damit für die entscheidenden Erwägungen im französischen Ministerrat auch zweifelsohne das Richtige treffen. Aber man erklärt damit nicht, daß die öffentliche Meinung, die nie und nirgends und ganz gewiß nicht in Frankreich politischen Reflexionen sondern unmittelbaren Gefühlsimpulsen folgt, nicht Partei für den Mann ergriff, gegen dessen Politik der deutsche Kaiser einen so scharf prononcierten Widerspruch erhoben hatte. Es ist sicher, daß dieser Einspruch der öffentlichen Meinung den Minister auch jetzt noch gehalten haben würde. Daß er ausblieb, daß sich auch nachträglich keine Stimme für den Gefürzten erhebt, das eben ist das Entscheidende. Denn es zeigt, daß Frankreich sich los sagt von der alten Politik der Revanche, die in Delcassé einen ihrer geschicktesten und gefährlichsten Vertreter besaß, daß es sein Verhältnis zu Deutschland auf eine neue Basis stellen will. Und diese Wandlung eröffnet einen Ausblick in die Zukunft der beiden Länder und Europas überhaupt, der zu den kühnsten Hoffnungen Anlaß gibt.

Der Eingeborenen-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 16. Juni. (Amtlich.) Der Hererokapitän Andreas war von den Komassenbergen nach dem Tal des Ruisib gezogen, um das englische Walfischbait-Gebiet zu erreichen. Der Weg dorthin wurde ihm durch Etappentruppen versperrt und am 12. Mai ist er gleichfalls von Etappentruppen bei Sudao geschlagen worden. Als er sich nun nach Norden wandte, warf ihn Hauptmann Blume am 27. Mai im Gefecht bei Googas nach Süden zurück. Vorausichtlich in dem Bestreben, sich mit Hendrik Witbooi zu vereinigen, wick Andreas jetzt nach Hoornkrans (70 Kilometer westlich Rehoboth) aus. Als am 7. Juni seine Leute bei Oslamassib (25 Kilometer südwestlich Rehoboth) Vieh raubten, gingen von den Etappentruppen sofort 3 Offizierspatrouillen zur Verfolgung vor, nämlich Leutnant Stübel (früher beim Bittauer Inf.-Regt.) von Rehoboth, Hauptmann Wunsch von Tsumis (45 Kilometer südöstlich Rehoboth) und Oberleutnant Krüger von Kub (südlich Rehoboth) aus. Am 8. Juni stellte die Patrouille des Leutnants Stübel den Feind fest, und am 9. Juni griffen die vereinigten drei Patrouillen, zusammen etwa 100 Gewehre, bei Utis (45 Kilometer nordwestlich Kub, südlich Rehoboth) den stark überlegenen Feind an. Nach dreistündigem Gefecht floh Andreas in größter Panik nach Westen zu. Er verlor im ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Großvieh, 800 Stück Kleinvieh sowie Hausgerät aller Art. Es ist anzunehmen, daß er nunmehr den größten Teil seines Viehes eingebüßt hat. Diesseits fiel Leutnant von Bensen, früher im Grenadier-Regiment Nr. 4, Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet. Die unter Hauptmann Wunsch vereinigten Patrouillen verfolgten den Feind in Zusammenwirken mit Etappentruppen, die über Nauchas (rund 30 Kilometer südlich Hoornkrans) im Vormarsch sind.
* Berlin, 16. Juni. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: An Typhus gestorben: Gefreiter Ernst Lieg, geboren 17. 1. 79 zu Altenburg, früher im Dragoner-Regt.

abhanden gekommen, wie uns auch weiter der Pfandschein A Nr. 55784 als verloren gegangen angezeigt worden ist.
Die etwaigen Inhaber dieser Pfandscheine werden gemäß § 32 bez. 33 der Leihhaus-Ordnung hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung der Scheine bei Verlust aller Ansprüche aus denselben binnen drei Monaten in der Anstalts-Expedition zu melden.
Bauzen, am 17. Juni 1905.
Die Deputation für die Sparkassen- und Leihanstalt der Stadt Bauzen.
Dr. Kaeubler, Oberbürgermeister, Vorsitzender. Bstf.

Wegen Neuverpflasterung wird die Kesselfstraße vom 19. Juni 1905 ab auf die Dauer dieser Arbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Bauzen, am 16. Juni 1905. Der Stadtrat, Abteilung für Polizeisachen. Reichardt.

III. Nachtrag

zu dem revidierten Statut der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Plesskowitz und Umgegend.

Auf Grund des von der Generalversammlung vorgenannter Ortskrankenkasse unter dem 14. Mai 1905 gefaßten Beschlusses macht sich folgende Änderung in den Statuten nötig:
Der I. Nachtrag vom 12. April 1903 wird aufgehoben. An seine Stelle treten folgende Bestimmungen:
Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen nach 3/4 % des durchschnittlichen Tagelohnes:
1. für erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge 25 Hg.,
2. für erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre 18 „
3. für männliche Kassenmitglieder zwischen 14 und 16 Jahren und für Lehrlinge 15 „
4. für weibliche Kassenmitglieder zwischen 14 und 16 Jahren 13 „
5. für männliche Kassenmitglieder unter 14 Jahren 8 „
6. für weibliche Kassenmitglieder unter 14 Jahren 8 „
Die übrigen Bestimmungen des § 30 bleiben unverändert.
Vorstehender Nachtrag tritt sofort nach erfolgter Genehmigung durch die königliche Kreishauptmannschaft Bauzen in Kraft.
Plesskowitz, am 14. Mai 1905.
Der Kassenvorstand.
Andreas Mitsche, Vorsitzender. Johann Sauer.
Ernst Schlahte. Albert Diethelm.
Ernst Wallach. Johann Dudel.

123 I. A.
Bauzen, am 5. Juni 1905. Genehmigt. Königliche Kreishauptmannschaft. v. Schlieben. R.

giment Nr. 18, am 12. Juni d. J. in der Krankensammelstelle Karudas, Reiter Wilhelm Mainz, geboren 2. 2. 82 zu Förderstedt, früher im Infanterie-Regiment Nr. 49, am 11. Juni d. J. im Lazarett Kallfontein.

Der russisch-japanische Krieg.

* London, 16. Juni. Der Petersburger Berichterstatter der "Times" drahtet: In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, die Friedensansichten hätten sich entschieden gebessert. Lambsdorffs Vertreter versicherte, der Entschluß der Regierung, die Friedensbedingungen zu erörtern, könne durch nichts, was die Generale in der Mandschurei tun oder sagen, erschüttert werden. Anstalten zur Verbeiführung der Waffenruhe werden erst nach der Begegnung der Bevollmächtigten getroffen.

Aus Washington wird gemeldet, daß Rußland die japanischen Bedingungen in Umrissen bekannt sind, die als annehmbar befunden wurden, nämlich eine Kriegsentschädigung von 2 bis 4 Milliarden Mark, Uebergabe von Korea und Liautung mit Port Arthur, Rückgabe der Mandschurei an China und eine japanische oder internationale Kontrolle der mandschurischen Bahn.

* Washington, 16. Juni. (R. B.) Gestern abend 10 Uhr sprach der britische Botschafter Durand auf Ersuchen des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause vor. Er benutzte die Gelegenheit, den Präsidenten wegen seiner Tätigkeit bei der gegenwärtigen Krise zu beglückwünschen, welche von der ganzen politischen Welt anerkannt werde, und sprach die Zuversicht aus, daß die Friedensverhandlungen einen glatten Verlauf nehmen werden. Auch der japanische Gesandte Takahira hat gestern abend, zu früherer Stunde, dem Präsidenten auf sein Ersuchen einen Besuch abgestattet.

* Paris, 16. Juni, abends. Die New Yorker "Sun" veröffentlicht eine phantastische Pariser Depesche, nach welcher Rußland zur Annahme des Vorschlages des Präsidenten Roosevelt durch Vorstellungen Rouviers bewogen sein sollte, der dem Kaiser Nikolaus dringend geraten hätte, sofort Frieden zu schließen und wenn er den Zweibund erhalten wollte, Frankreich gegen Deutschland beizustehen, die beide am Vorabend eines Krieges ständen. Die "Agence Havas" erklärt diese "Sun"-Depesche für eine rein tendenziöse Erfindung.

* Petersburg, 16. Juni. In Marinekreisen wird berichtet, der Rücktritt des Großfürsten Alexis werde den Rücktritt des Verweisers des Marinerefforts Admirals Avellan zur Folge haben. Es wird auch behauptet, Avellan habe bereits das Entlassungsgesuch eingereicht.

* Petersburg, 16. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) General Vinewitsch teleggraphiert dem Kaiser unter dem 15.: Am 11. ging eine Abteilung in der Richtung auf Banhegow und Zulantschi vor, führte eine Umgehungsbewegung aus, durch die sie den Feind zwang, sich bis zu dem Dorfe Ulanlu zurückzuziehen, und verbrannte die Vorräte in Zulantschi. Eine andere Abteilung zog am 12. in dem Tal des Finshe bis zu dem Dorf Walungow, die Vorhut des Feindes zurücktreibend. In demselben Tage besetzte unsere Kavallerie das Dorf Manshantchanzi und drängte den Feinde etwas nordwärts.

Ein Besuch bei Roschdjewensky. Ein Korrespondent des "Daily Telegraph" hat dem Admiral im Krankenhause von Sebabo einen Besuch gemacht und berichtet nun seinem Blatte darüber folgendes: Der Chef des Krankenhauses Kontreadmiral Tozuka empfing mich und führte mich in das zweite Stockwerk, wo wir in einem geräumigen Privatzimmer vor das Bett des Admirals Roschdjewensky traten. Ich begrüßte ihn, worauf er sich langsam aufrichtete und mir so warm, als es seine Kräfte ihm gestatteten, die Hand schüttelte. Mit einem lebenswichtigen Lächeln sagte er, langsam in schlechtem Englisch die Worte herausbringend: "Man hat mir ein sehr schönes Zimmer gegeben, wo ich gute Luft und eine schöne Aussicht habe. Die Wunden an meiner Stirn heilen schon wieder, aber mein linkes Bein schmerzt mich noch etwas. Ich glaube, es wird noch einige Zeit dauern, bis ich wieder ganz gesund bin, vielleicht dreißig Tage." Ich befragte den Admiral um seine Ansicht über die Seeschlacht, aber er antwortete nur: "Die japanische Flotte ist zu tüchtig, mein Streben war unmöglich." Damit brach er kurz ab, man sah deutlich, wie gekümmert ihn zermarterten. Der russische Admiral ist eine schmachtige Gestalt, durch Leiden abgemagert. Ein Paar lebendige und durchdringende Augen, eine stark gebogene Nase geben dem Gesicht etwas Bedeutendes. Die Haare sind kurz geschoren und an seinem Bart sieht man Silberfäden, die Spuren langen und schweren Kummers. Er trägt ein einfaches weißes Klamotten, der Kopf ist mit Binden umwickelt. Das Krankenzimmer ist ein heller weissestrichener Raum, durch dessen Fenster die Sonne dringt. Um das Bett stehen Gruppen von Pflanzen und blühenden Blumen. In der Ferne sieht man weiße Hügel, deren Abhänge schon in den ersten Tagen des Sommers mit einem Blumentepich bedeckt sind. "Am Tag", sagte der Admiral, "betrachte ich dieses hübsche Naturbild und des Nachts träume ich davon." Als wir schieden, schüttelte er uns noch einmal die Hände, aber sein Blick war milde und er sah stillschweigend vor sich hin. Am dem Ausdruck seines Gesichtes sah man, was er dachte und wie sehr er unter dem schweren Schicksal litt, der ihn betroffen.

Der Brief eines japanischen Korporals an seine Frau. Die echt spartanische Gesinnung der japanischen Soldaten kennzeichnet so recht folgender Brief, den der Korporal Yamazaki Unosuke an seine Frau geschrieben hat und der in einem englischen Buche über den Krieg wiedergegeben wird: "Geliebte, ich bitte Dich besonders, streng die folgenden Regeln zu beachten: Nimm niemals Geschenke in Geld oder Sachen von irgend jemand; es würde Schande auf Deine Gatten bringen, wenn Du es tätest. Bewahre alle meine Briefe aus dem Felde und gib sie nicht jedermann zu sehen. Denke, daß unser Scheiden in Sakmbaschi ein letztes Lebenswohl war, als wenn Du meinen Namen zum Tempel begleitet hättest, und daß Du jetzt Nachricht erhältst, wie ich über die Schlachtfelder gezogen und in das Paradies gekommen bin. Hoffe nicht, mich wiederzusehen; denke, daß ich einem ehrenvollen Tode entgegengegangen bin. Wenn die Nachricht von meinem Tode kommt, die Du von der Regierung erhalten wirst, und sei weiter der Berechnung der Ahnen getreu. Sei dessen eingedenk, daß Du eine Soldatenfrau bist, und benimm Dich danach. Besuche die Familien der in der Schlacht Gefallenen und trauere mit ihnen. Sei ehrerbietig gegen Deine Eltern und alte Leute, behandle die unter Dir Lebenden freundlich, und halte Deine eigenen Weist rein und ebel. Mache nie dem ehrenhaften Namen Schande, den ich Dir gegeben und mit meinem Leben bezahlt habe." Der Schreiber dieses Briefes arbeitete früher an der Steinrunderpresse in Tokio. Er wurde zu Anfang des vorigen Jahres nach Korea geschickt und kämpfte mit großer Auszeichnung in vielen Gefechten. In der Schlacht bei Fuen-schi ling, die mit der Einnahme von Ma-er-schan

endete, trug er eine schwere Kopfwunde davon und starb auf dem Wege zum Verbandzelt.

Seitige Meldungen.

* Washington, 17. Juni. (Reuter-Meld.) Der Wortlaut der japanischen Antwort auf Roosevelts Schreiben vom 9. Juni, der jetzt amtlich bekanntgegeben wurde, entspricht dem bereits am 11. Juni veröffentlichten. Es wird von maßgebender Seite behauptet, daß Melidow der russische und Marquis Ito, wenn es seine Gesundheit gestattet, der japanische Bevollmächtigte sein wird.

* Washington, 17. Juni. (R. B.) Zwischen den Regierungen in Tokio und Petersburg ist ein Meinungsaustausch im Gange, der über Washington geführt wird und ein Zusammentreffen des Generals Vinewitsch und Marschalls Oyama im fernem Osten zum Gegenstand hat. Zweck dieser Zusammenkunft soll der Abschluß eines Waffenstillstandes sein, der der Friedenskonferenz in Washington den Weg ebnen soll. Anfänglich dachte man daran, daß ein vorläufiges Protokoll in Washington unterzeichnet werden sollte; man glaubt aber jetzt, daß der Abschluß des Waffenstillstandes im Osten den beiden Befehlshabern anzuvertrauen sei. Die Zeitdauer des Waffenstillstandes sei noch nicht bestimmt, doch soll sie verhältnismäßig kurz sein, so daß der Fortgang der Friedensverhandlungen nach Möglichkeit beschleunigt wird.

Geneße direkte Telegramme und Telephonmeldungen.

(Mittels der Drahtleitung.)

* Dresden, 17. Juni. (B. R.) Die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich reisen heute abend 7 Uhr 30 Min. in Begleitung des Hauptmanns Baron o Byrn und des Hauslehrers Gautier nach Münster am Stein ab.

* Sigmaringen, 17. Juni. (W. L. B.) Der Kaiser ernannte den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern zum Generalmajor à la suite des 2. Garde-Regiments z. F. und zum Chef des Füsilierregiments "Fürst Karl Anton von Hohenzollern" Nr. 40.

* Hannover, 17. Juni. (W. L. B.) Heute morgen um 6 Uhr 35 Min. traf der Kaiser von Sigmaringen kommend hier ein. Das Wetter ist vortrefflich. Auf dem Bahnhofsplatz, der reich dekoriert war, waren Oberstallmeister Graf Wedel und der Präsident von Hannover Graf von Berg anwesend. Der Kaiser fuhr durch die festlich geschmückten Straßen, in denen er trotz der frühen Morgenstunde von einer großen Menschenmenge begrüßt wurde, nach dem Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde. Bald nach dem Eintreffen des Kaisers wurden die Fahnen der Garnison in das Schloß gebracht. Gegen 8 Uhr begab sich der Kaiser in die Fahrwalder Heide zur Besichtigung des Königs-Ulanen-Regiments. Vor dem Frühstück im Kasino des Regiments nahm der Kaiser die Meldung des Herzogs Robert von Württemberg entgegen. Die Fahrt nach Hamburg wird heute mittag, voraussichtlich im Automobil, erfolgen.

* Madrid, 17. Juni. (Havas-Meldung.) Der Minister des Aeußeren erklärte hinsichtlich der Frage einer internationalen Marokkokonferenz, die Regierung werde ihr Verhalten nach demjenigen der anderen beteiligten Mächte einrichten.

* Petersburg, 17. Juni. (L. A.) Die durch den Rücktritt des Großfürsten Alexis freigewordene Stellung eines Großadmirals bleibt vorläufig unbesetzt. Der Empfang der Semschwobertreter unter Führung des Grafen Heyden durch den Zaren dürfte als gescheitert betrachtet werden. Der Zar kennt den Inhalt der zu überreichenden Adresse schon genau und äußerte sich dahin, einige der Deputierten vollkommen privatim empfangen zu wollen. Die offizielle Ueberreichung der Adresse dürfte somit nicht zustande kommen.

* Petersburg, 17. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Das Finanzministerium erklärte die Behauptung eines Wladimirovich Blattes, daß die für die geschäftlichen Unternehmungen am Salufuß verwendeten 10 Millionen Rubel seinerzeit aus den Einlagen der Staatsparkassen angewiesen seien, für falsch und betont, die Regierung übernehme die unbedingte Verantwortung für die den Sparkassen anvertrauten Summen, die völlig unberührt seien.

Deutsches Reich.

Dresden, 16. Juni. Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittag gut in Sibyllenort angekommen und konnte bei dem günstigen Wetter noch eine kleine Promenade im Garten unternehmen.

In der Vertretung Sr. Maj. des Königs wohnte gestern nachmittag der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Rinder der Verbeiführung des am 12. d. verstorbenen Generalleutnants z. D. Poten auf dem Johannisfriedhofe in Leipzig bei.

Rechtsanwalt Oskar Ferdinand Damm, Königl. Sächsischer Hofrat, ist gestern nachmittag in fast vollendetem 78. Lebensjahre gestorben.

— zw. Nachdem nunmehr das neue Ständehaus am Schloßplatz im Aeußeren ziemlich vollendet dasieht und die erhöhte Aufmerksamkeit auf sich zieht, entsteht vielfach die Frage nach der Höhe der Kosten des Bauwerkes. Dieselben werden voraussichtlich den Anschlügen entsprechen, denn eine ständige Kommission hat bei der Ausführung des Projektes fortgesetzt mitreden können. Der der Ausführung des Ständehausneubaus zu Grunde liegende Kostenanschlag schließt mit einer Endsumme von 3782962 Mark 25 Pf. für das Gebäude und 246412 Mk. 65 Pf. für die Nebenanlagen. 200000 Mk. gehen von der Baukasse als Beitrag der Stadt Dresden ab, dagegen kommen noch 500000 Mk. für die innere Einrichtung und eine einfache, aber gediegene Mobilarausstattung hinzu, so daß die Einhaltung der Voranschläge vorausgesetzt, das neue Ständehaus dem Lande 4330374 Mk. kosten wird. Die Ueberführung des Betrages verteilte sich auf die letzten fünf Finanzperioden (1896—1905). Die Beendigung des Baus soll tunlichst Ende dieses Jahres herbeigeführt werden.

zw. Dresden, 17. Juni. In der staatlichen Fürsorge für Idioten steht im Königreiche Sachsen ein Fortschritt bevor, der von großer Bedeutung ist und in den Kreisen der deutschen und ausländischen Pädagogie mit großem Interesse beobachtet wird. Während nämlich bisher aus räumlichen und anderen Gründen erziehungsfähige und nicht erziehungsfähige Schwachsinrige in gemeinsamen Anstalten untergebracht werden mußten, wird es nunmehr in nächster Zeit die Fertigstellung einer neuen großartigen Anstalt für Blinde und Schwachsinrige in Chemnitz möglich, die nicht erziehungsfähigen Idioten von den erziehungsfähigen zu trennen. Bei der Behandlung der Idioten wird die medizinische Wissenschaft vorherrschen, dagegen sollen die Erziehungsfähigen in der Hauptsache pädagogisch behandelt werden. Damit wird für das Königreich Sachsen die Streitfrage, ob die Idiotenanstalten vorwiegend unter ärztliche oder unter pädagogische Leitung zu stellen sind, endgültig auf einer Mittellinie entschieden, die vielleicht auch für andere Staaten vorbildlich werden dürfte. Zu der erschreckend großen Zahl der noch unversorgt umherlaufenden Idioten im Deutschen Reich stellt Sachsen so gut wie keine. Die Errichtung der neuen Erziehungsanstalt für blinde und schwachsinrige Böglinge in Chemnitz, welche demnächst bezogen werden soll, erfordert die Summe von rund 4500000 Mk. Mit der Anstalt ist eine Delonomie verbunden.

Waldburg, 16. Juni. Sr. Maj. der König trifft am 22. August abends 6 Uhr mittels Sonderzuges hier ein. Auf dem Marktplatz erfolgt die Begrüßung durch die städtische Verwaltung; darnach begibt sich der Monarch zum Besuche der fürstlichen Herrschaften von Schönburg-Waldburg, wo er übernachtet, und am folgenden Tage nach Meerane und Zwickau.

Berlin, 16. Juni. Das Kronprinzenpaar empfing gestern im Jagdschloß Hubertusstock eine Deputation des Obstbauvereins zu Werder a. S., die die ersten Früchte des neuen Obstjahres überreichten. Die Früchte lagen auf zwei etwa 1 1/2 Meter hohen vergoldeten und mit der Krone geschmückten Obstkorbfändern; die Spende bestand aus Nobile-Erdbeeren und Kirschen, die ersteren mit Moosrosen, die letzteren mit Nelken, der Lieblingsblume des Kronprinzen, garniert, die in Tuffis und Girlanden gebunden, den ganzen Korb umfaßten und am oberen Ende mit einem prächtigen Rosenbuket gekrönt wurde. — Gestern vormittag unternahm das Kronprinzenpaar einen Automobilausflug nach Schloß Liebenberg zu einem mehrstündigen Besuche beim früheren Wottschaster Fürsten zu Eulenburg-Hertefeld und dessen Familie.

Das "Berl. Tagebl." meldet: Seitens der Kaiserin war eine Vorstellung der Delegierten und Delegierteninnen des vaterländischen Frauenvereins in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses für heute 9 1/2 Uhr vormittags in Aussicht genommen worden. Die Kaiserin hat aber mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand es sich verlagert müssen, die Herren und Damen zu empfangen. Zugleich hat sie ihre Anwesenheit in der heutigen Delegiertenversammlung abgesehen lassen.

Gestern, am 20. jährigen Todestage weiland Sr. Königl. Hoh. des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen (+ 15. Juni 1885) hat der hiesige Verein ehemaliger Rietenhusaren am Sarge des Verewigten in der Kirche auf Nikolaskö einen Kranz mit Widmungs-schleife niedergelegt.

Die beiden ältesten Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen trafen gestern morgen 9 Uhr 18 Minuten von Bissingen auf dem Potsdamer Bahnhof hier ein.

Reichskanzler Fürst Bülow wird den Kaiser voraussichtlich zur Kieler Woche begleiten.

Zu dem schon gemeldeten tragischen Ende des ehemaligen Gouverneurs von Deutschostafrika und bekannten Afrikaforschers Hermann von Wissmann werden heute noch folgende Einzelheiten bekannt: Herr von Wissmann begab sich mit dem Erzieher seines Sohnes, Hofmann, und dem Revierjäger Lederwisch in das eine Stunde vom Gute Weissenbach, seinem letzten Wohnsitze, gelegene Jagdrevier Jäckern auf die Kheppische und hatte sich am Waldrande auf einem Heustadl auf einem vom nächsten Gasthaus mitgenommenen Stuhl gesetzt. Hofmann und der Jäger pirschten in anderer Richtung. Bei Eintritt der Dunkelheit piff der Jäger der Verabredung gemäß zweimal, erhielt jedoch keine Antwort. Als er dann den Jagdhorn anrief, antwortete dieser noch: "Ja!" In diesem Augenblicke trachte ein Schuß; der Jäger suchte Wissmann sofort auf und fand ihn über die Stuhllehne zurückgebeugt tot auf. Der Schuß war ins linke Auge eingedrungen und hatte die Schädeldecke abgehoben; das Gewehr stand zwischen den Füßen des Verunglückten. Ein Lauf war abgeschossen, der Bahn des zweiten Laufes gespannt. Um 11 Uhr nachts wurde durch eine Gerichtskommission der Tatbestand aufgenommen. Der Gerichtsarzt vernahmte den Schädel und veranlaßte die Ueberführung der Leiche nach Weissenbach. Frau von Wissmann hatte sich sofort an die Unglücksstätte begeben. Die Leiche wird nach Köln gebracht werden. Der Tod Wissmanns muß auf der Stelle eingetreten sein. Eine Gewalttat von dritter Hand ist ausgeschlossen. — Hermann von Wissmann wurde am

4. September 1853 in Frankfurt a. O. geboren. Nach empfangener Vorbildung im Kadettenkorps wurde er 1873 Fähnrich und 1874 Leutnant in einem mecklenburgischen Infanterie-Regiment. Sechs Jahre später besuchte er im Dienste der deutschen afrikanischen Gesellschaft zum ersten Male den Erdteil, der für sein ferneres Wirken so bedeutungsvoll werden sollte, Afrika, das er in Loanda betrat und als erster Deutscher durchquerte. Dies führte zu weiteren, im Auftrage des Königs Leopold von Belgien unternommenen Forschungsreisen. Die Erfolge derselben, die er nach seiner Rückkehr nach Deutschland wissenschaftlich verarbeitete, veranlaßten dann Bismarck, den tüchtigen Reisenden zum Reichskommissar zu ernennen und mit der Niederweisung des Araber-Aufstandes in Deutsch-Ostafrika zu betrauen. Es gelang Wissmann vollständig, worauf er zum Major befördert und geadelt wurde. Nach mehrjährigem Urlaub zur Kräftigung seiner Gesundheit und wiederholter erfolgreicher Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika ernannte ihn der Kaiser 1895 zum Gouverneur dieses Landes, in dem Wissmann indessen nur bis zum Juni 1896 verweilte, um dann nach Europa zurückzukehren. Hier wählte man ihn 1897 zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Erdkunde.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestätigung der Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich sächsischen Albrechtsordens an den Ingenieur Karl Meunier in Berlin und an den Brunnenarzt Dr. Reuter in Gm.

Oberst Freiherr v. Marschall, Kommandeur des Leib-Garde-Husaren-Regiments, der zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt wurde, wurde 1897 Generalstabsoffizier des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee in Hannover und begleitete ihn als solcher nach China, wo er sich den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern erwarb.

Konteradmiral Breusing, Admiral beim zweiten Geschwader, soll zum Herbst von dieser Stellung zurücktreten.

Die vom 14. d. ab ausgegebene Nr. 25 des Reichs-Gesetzblatts enthält das Gesetz vom 3. Juni über die Bildung deutscher Kommunalverbände in den Konsulargerichtsbezirken, sowie eine Bekanntmachung vom 8. Juni, betr. Ergänzung der Nr. XXXVa in Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung.

Ein Fonds von zehn Millionen Mark soll angeblich nach der „Zukunft“ auf Veranlassung des Fürsten Guido Hensel von Donnersmard gestiftet werden. Der Fürst hatte im Einvernehmen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch die Leiter großer Bankfirmen und andre zusammengerufen und ihnen vorgeschlagen, einen Fonds von 10 Millionen Mark zu stiften, aus dem der Kaiser Offizieren Zulagen gewähren kann.

Der Gedanke einer Reichswehrsteuer kam bereits einmal in den achtziger Jahren ohne Erfolg auf. Damals hatten die Einzelstaaten noch keine direkte Einkommensteuer; die Basis für eine Reichswehrsteuer, die doch nichts weiter als ein Zuschlag zur Einkommen- oder Vermögenssteuer ist, war also ungleich günstiger als heute. Es ist schon deshalb nicht anzunehmen, daß sich im Bundesrat eine Mehrheit für ein solches Steuerprojekt jetzt finden würde. Die Erträge eines Reichswehrsteuer sind nun bis zu 15 und 20 Millionen geschätzt worden, tatsächlich würden auf diesem Wege kaum 3 Millionen aufzubringen sein. Der Apparat, der für diese Steuer in Bewegung gesetzt werden müßte, würde besonders kostspielig arbeiten; denn abgesehen davon, daß eine umständliche Differenzierung der Höhe notwendig wäre, müßten auch Invalide oder wegen ihres Vorlebens nicht zum Dienst geeignete Personen außerhalb der Besteuerung bleiben, abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen die Steuer nicht beizutreiben, die aber doch dauernd weiter zu verpfänden wären. Schließlich ermutigen die Erfahrungen, die in Nachbarstaaten aus denselben Gründen mit der Wehrsteuer gemacht werden, nicht sonderlich zur Nachahmung. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß diese Steuer zur Durchführung der Reform mit in Frage kommt. Daß auch ohne diese die Reform geschaffen werden muß, ist allgemein anerkannt, sie wäre aber weit leichter durchzuführen, wenn nicht allgemein und in allen Bevölkerungsklassen ein so bedauerlicher Mangel an Opferwilligkeit für die Interessen des Reiches obwaltete.

Zum Schutze der Denkmäler in Städten ist nunmehr ein Gesetzentwurf fertiggestellt, der dem preussischen Landtage im Herbst zugehen wird. Das neue Gesetz wird, wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ von bestunterrichteter Seite erfährt, den Städten die Möglichkeit geben, in Form eines Ortsstatuts bestimmte Vorschriften über den Erhalt der Denkmäler zu erlassen. Die Selbstständigkeit der Kommunen bleibt damit gewahrt. Um jedoch auch zu weitgehenden Eingriffen in das Privatrecht vorzubeugen, steht das Gesetz drei Instanzen vor, die zu den statutarischen Bestimmungen zu hören sind. Erstens eine Kommission der städtischen Körperschaft, die Provinzialverwaltung und die Provinzialverbände zum Schutze heimatischer Denkmäler. Das Gesetz ist auf den Gedanken aufgebaut, alle zur Teilnahme an der Denkmalpflege berufenen Instanzen und Kräfte zur Mitarbeit heranzuziehen.

Dr. B. Polnische Mittelstandspolitik. Die Anregung, die der polnische kaufmännische Verein zu Ostrowo mit seiner Resolution gegen die polnischen landwirtschaftlichen Vereine, die Rolnikgenossenschaften, gegeben hat, hat sich der Hohenjäger Verband polnischer Kaufmannvereine zu Herzen genommen und auf seiner letzten Tagung in Gnesen den Beschluß gefaßt, in Sachen der Gründung landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsgenossenschaften bei dem nächsten Genossenschaftstage in Pelslin vorstellig zu werden und eine Einschränkung des Wirkungskreises jener Genossenschaften zu beantragen. Nach der Meinung der Versammlung sollen landwirtschaftliche Genossenschaften nur dort gegründet werden, wo es an geeigneten polnischen Unternehmern mangelt. Nun ist allerdings der kaufmännische Verband nicht sehr stark — nach dem letzten Jahresbericht umfaßte er nur 6 Vereine —, aber schon die Tatsache, daß in Gnesen 35 Städte vertreten waren, weist darauf hin, daß seine Einflußsphäre über die angeschlossenen Vereine beträchtlich hinausreicht und so ziemlich den ganzen national sehr züchtigen polnischen Mittelstand umfaßt. Es ist der Mühe wert, sich diese inneren wirtschaftspolitischen Gegenstände im polnischen Lager zu vergegenwärtigen, für die es den Führern nicht immer leicht sein mag, den Ausgleich zu finden. Freilich wird man ihre Bedeutung auch nicht überschätzen dürfen. In nationalen Fragen ist man auf polnischer Seite immer einig, wie denn auch gerade jener Kaufmannsverband über die Verwendung polnischer Handlungsgesellen in deutschen Firmen einen radikalen und agitatorischen Beschluß faßte. Immerhin kann eins nicht ausbleiben und schon das ist bemerkenswert

genug: je schärfer und öfter wirtschaftliche Gegenstände innerhalb der polnischen Wählergruppen aufeinander prallen, um so mehr wird die polnische Reichstagsfraktion, die ihrer Weisheit nach entschieden sozialpolitisch getrieben ist, ihre Beteiligung an der Lösung sozialer Fragen zurücktreten lassen müssen und zu jener Haltung des öden und unfruchtbaren politischen Protestes verdammt bleiben, von der auf die Dauer keine politische Partei leben kann, und die bekanntlich die polnische Sozialdemokratie schon jetzt sehr gut zu ihren Gunsten auszunutzen versteht.

Ueber die Probefahrten des Torpedobootes S. 125, das bekanntlich mit Paissions-Torpedobomben ausgerüstet worden ist, wird berichtet, daß die Erwartungen des Kaiserlichen Marineamts bei weitem übertroffen worden sind. Als Durchschnitt einer dreistündigen Schnellfahrt wurden 27,8 Seemeilen, als Durchschnitt von viermaligem Durchlaufen einer Doppelseite 28,92 Seemeilen und als Höchstleistung 29,5 Seemeilen erzielt. Das Boot hat also die von der Turbina-Altkriegsgesellschaft gewährleistete Höchstgeschwindigkeit von 27 Seemeilen in der Stunde um 2 1/2 Seemeilen geschlagen, gleichzeitig aber auch die Höchstleistung der mit Kolbenmaschinen ausgerüsteten Schwesteroote SS. 121, 122 und 123 um etwa zwei Seemeilen.

Marinenaechrichten. S. „Bremen“ und „Panther“ sind am 15. Juni in St. Thomas (Westindien) eingetroffen. S. „Galle“ ist am 15. in San Francisco eingetroffen. Der ausführende Abfertigungs-transport für das Kreuzer-Geschwader ist mit dem Dampfertransport-ampfer „Rhein“ in Shanghai eingetroffen und seit am 17. die Reise nach Tsingtau fort. Der ausführende Abfertigungs-transport für S. „Bussard“ ist mit dem Reichspostdampfer „Präsident“ am 15. in Dover eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genua fortgesetzt. Transportführer ist Oberleutnant zur See v. Jastrzembki. S. „Hohenzollern“, „Berlin“ und „Sieloner“ sind am 15. von Kiel nach Hamburg in See gegangen. Position ist bis 18. Hamburg, bis 21. Cuxhaven, dann Kiel. S. „Kübel“ ist in Wilhelmshaven angekommen und am 15. nach Kiel in See gegangen. S. „Mlan“ ist am 14. in Wilhelmshaven angekommen.

Sigmaringen, 16. Juni. (W. B.) Die feierliche Beisetzung des Fürsten Leopold von Hohenzollern fand heute vormittag in der Erlöserkirche in Heddingen statt. Anwesend waren der Kaiser, der König und die Königin, sowie Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien, der König von Sachsen, die Erbgräfin von Baden, die Gräfin von Flandern, Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Albert von Belgien, Prinz Johann Georg von Sachsen, der Herzog von Oporto. In Vertretung des Großherzogs von Baden war Prinz Max von Baden, in Vertretung des Königs und der Königin von Württemberg Herzog Ulrich von Württemberg bezw. Freiherr von Reischach erschienen. Ferner waren anwesend: der Herzog von Anhalt, der Erbprinz von Hohenzollern-Vangenburg, Prinz Alfons von Bayern, der Fürst von Bulgarien, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Ludwig von Bayern, Erzbischof Hörber von Freiburg, Abordnungen verschiedener Regimenter u. a. Als die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Kirche eintraten, sang der Kirchenchor. Hierauf hielt der Erzbischof von Freiburg, Dr. Hörber, die Leichenrede. Nach erfolgter Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von 8 Hofoffizianten unter Vorantritt der funktionierenden Geistlichkeit und des Hofdienstes unter Glockengeläut in die Gruft getragen und dort beigesetzt. Der Leiche folgten nur die nächsten Anverwandten. Während der Feier in der Gruft sang der Kirchenchor.

Heddingen, 16. Juni. Heute nachmittag traf Se. Maj. der Kaiser, von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen kommend, hier ein und fuhr nach dem Hohenzollern. Die Volksmenge brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Kurz nach 4 Uhr fuhr Se. Majestät von hier nach Hannover weiter.

Essen (Ruhr), 16. Juni. In der heutigen Vormittagsitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschäftigte man sich eingehend mit der Erörterung der Frage der Befriedelung Deutsch-Südwestafrika. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß gerade diesem Gebiete die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, daß es aber nicht rasam erzhine, bevor der Aufstand im Schutzgebiete ganz niedergeschlagen sei, weitergehende Maßnahmen zu treffen. Sobald die Lage einigermaßen geklärt sei, solle eine kräftige Befriedelungspolitik betrieben werden. Ein Antrag, für die Befriedelung Deutsch-Südwestafrikas einzutreten, und zwar durch Wort und Schrift, sowie durch die Aufstellung eines Planes für die Vorbereitung und die Durchführung der Befriedelungstätigkeit, dessen Ausführung bei der Kolonialverwaltung anzuregen sei, und für dieses Vorgehen einen Sonderauschuß einzusetzen, wurde dem Verwaltungsrat für die Wohlfahrtslotterie als Material für die Verwendung der für Deutsch-Südwestafrika bestimmten zwei Millionen Mark aus den Erträgen der Lotterie mit der Maßgabe überwiesen, daß der Verwaltungsrat gebeten wird, für die Vorbereitung der Angelegenheit eine Kommission einzusetzen. Eine lebhaft erörterte Frage der Aufteilung von Bremen hervor, der die Beteiligung der Kolonialinteressenten an der Verwaltung unserer Kolonien wünscht. Die Versammlung nahm mit großer Majorität eine Resolution an, worin der Ausschuß beauftragt wird, im Sinne des Antrages bei dem Reichstag und der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes vorstellig zu werden, indem sie der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es den vereinten Bemühungen der Kolonialabteilung, der Gouverneure, der Anseher und Interessenten gelingen werde, diejenigen Maßregeln zu finden, die zu einer wirkungsvolleren Vertretung der europäischen Bevölkerung in den Gouvernements-Beiräten der Ansiedlerkolonien bezw. der Interessenten der Handels- und Plantagenkolonien führen können. Der Präsident machte sodann Mitteilung von dem tödlichen Unfälle des Gouverneurs von Wissmann, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen ehrte. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten dankte Gouverneur Krupp der Kolonialgesellschaft und dem Präsidenten für das den Kolonien, besonders Kiautschau, bewiesene Wohlwollen. Herzog Johann Albrecht sollte unter dem Beifall aller Anwesenden dem Gouverneur für seine Tätigkeit im letzten Dienlebensjahr lebhaftest Anerkennung. Die Versammlung dankte sodann dem Herzog für die ausgezeichnete Leitung der Tagung, worauf dieser unter Worten des Dankes für die treue Mitarbeit die diesjährige Tagung schloß. Am Nachmittag fand bei Frau Krupp eine prächtige Festschicklichkeit in der Villa Hügel statt.

Köln, 16. Juni. Der englische Ausschuß zum Studium der deutschen städtischen Einrichtungen ist gestern abend hier eingetroffen. Im Gürtenichsaale fand zu Ehren des Ausschusses ein Festmahl statt, bei welchem Oberbürgermeister Veder die englischen Gäste herzlich willkommen hieß, worauf Lord Hynden dankte und zum Besuche Englands einlud.

Gera, 16. Juni. Unter den dem Landtage zugegangenen Vorlagen ist eine der wichtigsten der Lotterievertrag mit Preußen. Während die sächsische Lotterie jährlich für Konzessionen dem Fürstentume 7500 Mk. zahlt, wird die preussische Lotterie in Zukunft jährlich 65 000 Mk. Rente an die Staatskasse zahlen.

Stuttgart, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Regierungsforderung von 50 000 Mark zu Vorarbeiten für die Herstellung eines Groß-Schiffahrtsweges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung über eine Resolution, nach der die Kammer die Erwartung ausdrückt, daß die Regierung bald die geeigneten Schritte zur Vermeidung der Einführung von Schiffahrtsgeldern auf dem Rhein ergreifen werde, ergab sich Beschluß-unsicherheit des Hauses.

München, 16. Juni. Prinz Arnulf von Bayern, der kommandierende General des 1. bayerischen Armeekorps, hat wegen eines andauernden Magenleidens sein Abschiedsgesuch eingereicht. Sein Rücktritt wird nach den Manövern erfolgen. Das Kommando des 1. Armeekorps wird dann Prinz Rupprecht von Bayern, der zur Zeit an der Spitze der 1. Division in München steht, übernehmen.

München, 16. Juni. Ueber innere politische Verhältnisse in Bayern schreibt man der „Kreuztg.“ von hier: Obgleich sich die liberale Presse aller 10 oder 11 Schattierungen redlich Mühe gibt, die neue Wahlkreiseinteilung den Agrariern als für das gemeinsame Verhältnis belanglos hinzustellen, können wir doch zu unserer besonderen Genugtuung konstatieren, daß die Agrarier und Konservativen noch in der zwölften Stunde die Zweckmäßigkeit des Kompromisses mit den Liberalen einer erneuten Prüfung zu unterziehen beginnen. Schon vorher hatte sich der frühere Abg. Luz entschlossen, sich nicht von Jungliberalen und ihnen zugehörigen kulturkampflustigen Belletristen in seinem alten Wahlkreise Nordlingen abgeben zu lassen. Er hat ein ihm neuerdings angetragenes Mandat angenommen, und es ist sichere Aussicht vorhanden, daß er seinen alten Wahlkreis, wenn auch mit Unterstützung des Zentrums, behauptet. Denn bei der letzten Erziehung wurden je 45 Wahlmänner der Konservativen und des Zentrums gewählt, aber nur 26 Liberale. Wenn diese ein Mandat erhielten, so geschah dies auf Grund eines Kompromisses mit den Konservativen, die selbstlos hier ein Mandat abtraten, auf das die Liberalen nach dem Stärkeverhältnisse der Parteien weder einen Anspruch haben noch hatten. Es ist zweifellos, daß sich für Luz soviel konservative Wahlmänner ergeben, wie er zur glatten Wahl gebraucht. Belanglos ist, ob neben ihm ein Zentrumsmann gewählt wird, da dieser so ipso eine bessere Qualifikation wäre als ein jungliberaler Agitator. Die liberale Presse fürchtet denn auch mit Recht diesen Ausgang der Dinge und beschwört die Konservativen, sich nur ja nicht von den „Querstreibern“ des trefflichen Luz infangen zu lassen, weil sonst der Liberale nicht gewählt würde. Wir geben neidlos zu, daß diese Logik vom konservativen Standpunkte durchaus nichts Zwingendes enthält. Nicht weniger wichtig sind die Vorgänge in Franken. Tatsächlich stehen die Dinge so, daß die Agrarier infolge der neuen Wahlkreiseinteilung drauf und dran sind, 3 Wahlkreise an die Liberalen zu verlieren. So beharren die Liberalen darauf, daß der konservative Führer Gutsbecker Beckh in Weizburg zurücktritt, um irgend einem gleichgültigen, politisch bis dato unbekanntem Bürgermeister einer fränkischen Stadt Platz zu machen. Die Liberalen meinen, Beckh könnte sich ja ruhig in Erlangen aufstellen lassen, in Weizburg müsse er weichen, da die Liberalen dort 1903 den Konservativen unterstützt hätten. Allerdings liegt der Wohnsitz des Abg. Beckh im Kreise Erlangen; aber einmal steht seine Wahl dort nicht fest, und dann ist es der Gipfel der politischen „Befcheidenheit“, von dem Führer einer Partei zu verlangen, er solle irgend einem liberalen Kandidaten Platz machen. Abg. Friedrich Beckh wird in Weizburg aufgestellt und sicher gewählt werden, darauf können sich die Liberalen schon heute verlassen. Weiter ist zu bemerken, daß sich auch das bayerische konservative Organ, der „Bayerische Volksfreund“ in Nürnberg, in wohlinspirierter Weise für ein selbständiges Vorgehen der Agrarier in allen fränkischen Kreisen ausgesprochen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juni. (D. Warte.) Die Gemahlin des österreichischen Thronfolgers, die Fürstin Sophie von Hohenberg, eine geborene Gräfin Chotel, hat gleich den Kindern des Erzherzogs-Thronfolgers an Stelle des ihnen bisher zukommenden Prädikats „Fürstliche Gnaden“ das Prädikat „Durchlaucht“ erhalten. Ferner erhielt die Fürstin Hohenberg für ihre Person am Kaiserlichen Hofe den Rang vor der mit den Funktionen einer Oberhofmeisterin betrauten Palastdame Die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este hat damit am Wiener Hofe eine ähnliche Stellung erhalten, wie seinerzeit die morgantische Gemahlin König Friedrich Wilhelm III., die Fürstin von Liegnitz, am Berliner Hofe.

Wien, 16. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die Kongruavorlage dem Budgetauschuß überwiesen. Im Verlaufe der Sitzung nahm das Haus die Wahl der Quoten-deputation mittels Stimmzettel vor, nachdem ein Antrag Schönerer, nach welchem die Wahl durch Stimmenausruf erfolgen sollte, mit großer Mehrheit abgelehnt worden war.

Budapest, 16. Juni. Die Eidesleistung der neuen Minister erfolgt am Sonntag, die Vorstellung im Abgeordnetenhaus in der Mittwochssitzung.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Der Nationalrat hat in Ueber-einstimmung mit den Beschlüssen des Ständerats die Schiedsverträge mit Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn und Schweden und Norwegen genehmigt.

Italien.

Rom, 16. Juni. (W. B.) In fortgesetzter Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Ausgaben für die Kriegsmarine in der Deputiertenkammer erklärte Franchetti als Berichterstatter der parlamentarischen Marine-Untersuchungskommission, die Kommission habe nichts entdeckt, was Anlaß zu einem Argwohn geben könnte, nicht einmal den Anschein einer Inkorrektheit. Diese Erklärung gelte für alle Ministerien, die in der Leitung der

Marine aufeinander gefolgt seien. (Lebhafte Beifall.)
 Marineminister Mirabella führte aus: Die zur Beratung stehende Vorlage ist notwendig für die Verwirklichung unseres Marineprogramms. Ich werde jedem Antrage zustimmen, der zur Verbesserung der Organisation und der administrativen Kontrolle in unserer Marine dient, aber ich muß auch gegen die beständige, systematische Beengung der Verwaltungsmassnahmen, gegen die nicht immer unparteiische und aufrichtige Kritik wenden, die schließlich entmutigend auf alle diejenigen wirkt, die in aufopfernder Selbstverleugnung an der Verbesserung der Organisation der Marine arbeiten. Redner erklärte alsdann mit tiefer Erregung, dieses System der Verächtlichmachung könne nur das Ansehen der italienischen Marine anderen Nationen gegenüber herabmindern. (Anhaltender Beifall.) Der Minister führte weiter aus: Unsere Schiffe sind gut, die Mannschaften sind mutig, diszipliniert und weit der Liebe und des Vertrauens des Vaterlandes, die Schiffe sind mit großer Sorgfalt von unserer Privatindustrie erbaut; man darf diese daher nicht verächtlich machen; die Anschuldigungen sind ungerecht. (Nochmaliger lebhafter Beifall.) Im Fortgange seiner Rede führte Minister Mirabella aus, er habe alle seine Versprechungen erfüllt. Sämtliche hauptsächlich Schiffseinheiten befanden sich in vollkommenster Ausrüstung und bildeten zwei Geschwader; man habe die Schaffung eines amerikanischen Geschwaders begonnen, welches bereits glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit abgelegt habe; die Nation im Toten Meere sei aufrechterhalten worden. Sodann entwickelte der Minister das Programm der Schiffsbauten, in welchem Torpedoboote, Torpedobootszerstörer und ein gepanzerter Kreuzer einbezogen seien. (Beifall.) Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Frankreich

Paris, 16. Juni. (W. B.) Nach einem heute abgehaltenen Ministerrat hat Ministerpräsident Rouvier sich entschlossen, das Portefeuille des Auswärtigen zu behalten. Ueber die anderweite Besetzung des Finanzministeriums wird heute abend oder morgen früh Entscheidung getroffen werden. Rouvier empfing später den japanischen Gesandten Moto no, der ihn zuvor hatte wissen lassen, daß er ihm eine Mitteilung machen wolle. — Dem Vernehmen nach wird der Unterstaatssekretär des Finanzministeriums, Merlou, das Portefeuille der Finanzen übernehmen.

Großbritannien.

London, 16. Juni. (W. B.) Die britische Admiralität der die Oberaufsicht über das unterseeische Verteidigungswesen obliegt, hat die Verwendung von festgelegten Minen aufgegeben. Das bedeutet einen vollständigen Umschwung in dem Küstenverteidigungssystem Englands, in dem die festgelegten Minen einen bedeutenden Platz einnahmen.

Spanien.

* Madrid, 15. Juni. In der Deputiertenkammer haben die Oppositionsparteien nach lebhaftem Meinungs-austausch mit der Regierung ihren Antrag, daß das Budget für 1905 vor jeder anderen Vorlage beraten werde, zurückgezogen.

Rußland.

* Petersburg, 15. Juni. (W. B.) In einer heute stattgefundenen Beratung sämtlicher von der Moskauer Semstrowersammlung gewählten Deputierten wurde im Hinblick darauf, daß nur einige Mitglieder der Deputation durch den Kaiser empfangen werden sollen, folgende Resolution gefaßt: Die Deputation erachtet die Erfüllung der ihr von der Semstrowersammlung übertragenen Pflichten nur dann für möglich, wenn in der Zahl der vorgelassenen Deputierten sich Mitglieder aller Fraktionen der Moskauer Semstrowersammlung befinden. Der endgültige Entscheid des Zaren erfolgt am 19. d. Der Zar scheidet in Kürze von Zarskoje Selo nach Gatschina über.

Petersburg, 16. Juni. Der Entwurf Bulygins über die Einberufung einer Volksvertretung ist bisher im Ministerrat trotz aller Mängel unbeanstandet passiert und wird Ende nächster Woche in einer Sitzung, der der Zar präsidiert, bestätigt und durch ein besonderes Manifest dem Reich verkündigt werden. Auf diese Weise hat Buligin direkt gegen das kaiserliche Reskript gehandelt, das zur Ausarbeitung des Entwurfes die Einberufung von Vertretern der einzelnen Stände vorschrieb. Der Autor des Entwurfes, der nicht einmal den Reichsrat als legislative Instanz passieren wird, ist Prof. Swanowski; redigiert hat den Entwurf Kammerherr Lubjinski, Chef der Kanzlei Bulygins. Ihre Tätigkeit wird die Volksvertretung im September oder November beginnen, die durch den Reichsrat als zweite regulierende Instanz stark behindert werden dürfte. Ueber Buligin erfährt man, daß er nach Durchführung seines Entwurfes einen längeren Urlaub zu nehmen beabsichtigt, von dem er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Warschau, 16. Juni. Das Ministerium hat die Forderung des Personals der Warschau-Wiener Bahn nach Auflösung der Invaliden- und Witwenkasse und um Verteilung ihres Inhaltes unter die Angestellten abgelehnt, weshalb der Ausbruch eines neuen Ausstandes auf dieser Bahn wahrscheinlich ist.

Tiflis, 16. Juni. Die letzten Nachrichten aus Erivan lauten sehr ernst. 5000 türkische Kurden haben die armenische Grenze überschritten und plündern und brennen im Bezirke von Erivan alles nieder. Die meisten Dörfer sind in Flammen aufgegangen. Die Lage ist eine verzweifelte.

Rumänien.

Bukarest, 16. Juni. (W. B.) Für den verewigten Fürsten Leopold von Hohenzollern wurde heute in der Metropolitankirche ein Trauergottesdienst abgehalten, dem Prinz Carol, die Minister, das diplomatische Korps und Vertreter des Parlaments und der Militär- und

Zivilbehörden beiwohnten. Auch in der hiesigen katholischen Kathedrale sowie in allen größeren Städten des Königreichs wurden Trauergottesdienste abgehalten.

Serbien.

Im Jahre 1903, Ende Oktober, wurde in Serbien die erste Bauernpartei gegründet. Es ist merkwürdig, daß Serbien, welches zu 90 Proz. aus der Bauernbevölkerung besteht, bis jetzt keine Bauernpartei gehabt hat, dagegen aber drei Parteien, nämlich die liberale, fortschrittliche und radikale, welche alle drei durchaus auf bürokratischer Grundlage beruhen. Die Cadres für diese drei Parteien gaben das Beamten- und städtische Bevölkerung, vornehmlich jene Kreise, welche auf eine rasche Karriere im Avarcement oder auf die Staatslieferungen spekulierten. Die Bauern waren auch in die Leidenschaft gezogen, aber für sie hat niemand etwas getan; sie waren nur Stimmvieh, besonders für die radikale Partei, und verhalten derselben ihren verhassten politischen Gegner zu stützen. Diese drei Parteien sind im wesentlichen auf Grundfragen des europäischen Liberalismus gegründet und bleiben der Masse des serbischen Volkes fremd. Erst jetzt, nachdem 100 Jahre von seiner Befreiung von der türkischen Herrschaft verlossen sind, scheint es, daß die politischen Verhältnisse in Serbien naturgemäß sich zu entwickeln angefangen haben. Nach den heißen, wütenden und unschätzbaren Parteikämpfen sahen endlich die serbischen Bauern ein, daß dieser Parteikampf für sie keinen Nutzen hatte, und einigten sich zur Gründung einer eigenen Partei. Diese Partei ist streng konservativ, mit der Devise: „Für Thron und Altar“, und hat zum Zweck Hebung der Volkswirtschaft und Verbesserung des Bauernstandes. Zum Führer der Partei wurde Miloslaw P. Kurtowitsch, Kavalleriemajor d. R. und früherer Generalkonsul in Ueslüh, gewählt. Kurtowitsch entstammt einer alten und angesehenen Patrizierfamilie am Schabaz, ist sehr vermögend, energisch und besonders populär. Er hat sich viele Verdienste um Hebung der Pferdezucht in Serbien erworben. Neben ihm als Mitarbeiter in der Führung der Partei sind zu nennen: Milan P. Antitsch, ehemaliger Sektionschef im landwirtschaftlichen Ministerium, ein ehrlicher Beamter und unternehmender Landwirt; Dr. phil. Sowan B. Sowanowitsch, der bis vor einigen Monaten Professor an der Kriegsakademie zu Belgrad war, der vor drei Jahren in Berlin zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Er ist noch ein junger Mann, talentvoll und intelligent, mütterlicherseits ein Neffe des Fürsten Michael Obrenowitsch, und durch seine Gemahlin, einer geborenen Kenadowitsch, in naher Verwandtschaft mit der jetzigen Dynastie. Die Partei hat in dem einen Jahre ihrer Existenz eine Zahl von 80000 Mitgliedern erreicht, was sehr bemerkenswert ist, da die Zahl der berechtigten Stupschinawähler bis jetzt höchstens 220 000 war.

Griechenland.

* Athen, 16. Juni. Die Ueberführung der Leiche Delhannis nach der Deputiertenkammer fand ohne besonderes Gepränge statt. Die Deputierten und eine große Menschenmenge folgten dem Leichenwagen. Der Leichnam wurde auf einem Katafalk in der Mitte des Sitzungssaales aufgebahrt. Das Publikum desilirierte heute an der Leiche.

Athen, 16. Juni. Der Mörder des Ministerpräsidenten Delhannis versuchte, als er dem Untersuchungsrichter zugeführt werden sollte, sich durch einen Sturz aus dem Fenster zu töten, wurde jedoch von Wachmannschaften hieher verhindert.

Ärlei.

Konstantinopel, 16. Juni. (Wiener K. K. Tel.-Korr.-Bur.) Vorgestern wurde bei Petralica, westlich von Palanka, im Wilajet Ueslüh, eine aus etwa 60 Mann bestehende, angeblich bulgarische Bande gänzlich vernichtet. Der Verlust der Truppen beträgt 11 Tote, darunter 2 Offiziere und ebensoviele Vermundete.

Afrika.

Die jüngste Entwicklung der Bewegung gegen den Kongostaat in England enthält immer offener die Endpläne dieser Agitation. Am 7. Juni fand, wie die „National-Zeitung“ mitteilt, in London ein großes Meeting statt, in welchem direkt ausgesprochen wurde, daß der Kongostaat durch England annectiert werden müsse. Im Falle einer Teilung würden die Engländer natürlich den östlichen, wesentlich größeren Teil des Gebietes beanspruchen und damit das Bahnprojekt von Kairo nach dem Kap sichern. Damit wäre England Herr von Afrika, und die deutschen Interessen, welche schon so viel Geld und Blut verschlungen haben, schwer gefährdet, denn der Einmarsch aus Ägypten und dem Sudan wäre rasch und ohne daß die Vorbereitungen auffielen, zu vollziehen. Vorläufig ist allerdings noch nichts über einen glänzenden Verlauf dieser Versammlung, welche aber wiederholt werden soll, zu melden. Der Präsident war Sir Harry Johnston, und der bekannte Agitator Morel war der Hauptredner. Bekterer sprach so leidenschaftlich, daß er vielfach von den Hörern unterbrochen wurde. Es scheint dringend nötig, daß jene deutschen Kolonialkreise, welche für den Besitz der so schwer erzwungenen Gebiete eintreten wollen, der Bewegung ernste Aufmerksamkeit widmen.

Vertikales.

(Nachdruck unserer Original-Artikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Baupner Nachr.“ gestattet.)

Bauzen, 17. Juni.

— Hiermit sei nochmals auf die Subilkäumsfeierlichkeiten des hiesigen Lehrerturnvereins aufmerksam gemacht und zugleich gebeten, sich der ausgegebenen Eintrittskarten bedienen zu wollen.

— Sächsischer Stenographentag. Zahlreich sind bereits die Vertreter der verschiedenen Vereine hier eingetroffen, so daß schon seit mittag im Empfangs-Bureau „Hotel Gude“ am Bahnhof lebhafteste Tätigkeit herrscht. Die Mehrzahl wird jedoch erst morgen vormittag hier ankommen. Heute nachm. 4 Uhr findet Spaziergang durch die Stadt, abends 6 Uhr Vertreterversammlung im „Alberthof“ und abends 7/9 Uhr Kommerz in den Krone-Sälen statt. Besonders sei nochmals auf die morgen vormittags 1/12 Uhr in der „Krone“ stattfindende Hauptversammlung hingewiesen. Im übrigen entbieten wir allen kunsibestimmten Züngern Gabelsbergers ein herzlich willkommen!

— Bei dem Subilkäumsfestzuge der Bauzner vor ihrem König wurde von der Bauzner Tischlerinnung auch die äußerst wertvolle Gründungsurkunde der Innung vom Jahre 1556 im Zuge mitgeführt. Diese vierundeinhalb Jahrhunderte alte Urkunde ist auf echtes Pergament in gotischer Schrift — äufchend wie alte Druckchrift aussehend — geschrieben. Sonderbar und interessant ist das Format dieser seltenen Urkunde. Es besteht das Schriftstück nämlich aus einem Streifen Pergament, 12 cm breit und 82 cm lang; dabei ist sie 9 cm breit beschriebener. Die Schrift befindet sich zwischen scharf gezogenen Linien. Die Initialen sind rot gemalt und die leergebliebenen Zeilenreste sind mit roten Zeichen ausgefüllt. Der Wortlaut dieser Gründungsurkunde unserer Tischlerinnung ist in Nr. 268 der „Baupner Nachr.“ vom 18. November 1879 veröffentlicht worden; ebenso in Nr. 30 der Sonntagsbeilage unseres Blattes vom 30. September 1877, wo gleichzeitig eine neuhochdeutsche Uebersetzung gegeben ist.

— Morgen Sonntag findet keine Plakmusik statt.

— Kauflicher Musikfest in Bauzen am 24. und 25. Juni 1905. Die Herren Hans Nietan (Hofopernsänger aus Dessau, Tenor) und Albert Fischer (Operränger aus Meß, Bariton) sind noch jugendliche Künstler, die sich aber trotz ihrer kurzen Wirksamkeit schon einen guten Namen erworben haben und denen beide von der Kritik eine große Zukunft prophezeit wird. Hans Nietan war schon als Sekundanter und Primaner der „Rathna“ in Halle a. S. als Präkett des Stadttheaters tätig. Nach bestandener Abiturientenexamen widmete er sich zunächst dem Studium der Biologie, füllte aber bald auf den Rat des Kammerjägers G. Antbes, Dresden um und studierte bei dessen Bruder, Alexander Antbes, in Dresden Gejang. Ende 1904 wurde er als Hofopernsänger nach Dessau berufen. Der Kritiker des „Chemnitzer Tagesblattes“ schreibt über ihn: „Dieser Sänger hat alles, was zu einem Künstler ersten Ranges gehört: Ein wundervolles, in allen Lagen gleich ergiebtes Organ von herrlichster Klangfarbe und Klangfülle, eine musikalisch poetische Auffassung edelster Art und eine technisch absolut vollkommene Durchbildung der Stimme. Ich habe seit Jahren bei uns keinen Sänger gehört, bei dem alle Eigenschaften in dieser Vollendung vorhanden gewesen wären. Bei solchem Gelange legt der Kritiker die Feder aus der Hand und geneht in Fettersstimmung.“ Albert Fischer, gebürtig aus Aue i. S., mußte nach dem Wunsche seiner Eltern zunächst den Kaufmannsberuf ergreifen. Schließlich gelang es ihm doch, seiner Neigung zu folgen und das Konservatorium in Dresden zu besuchen. Seine letzte Ausbildung erhielt er am Stern'schen Konservatorium in Berlin als Schüler des berühmten Konzertsängers und Gesangslehrers Alexander Selmann. Im Juni 1904 folgte er einem Rufe an das Stadttheater zu Meß, wo er eine sehr gute Aufnahme fand. Auch als Konzertsänger trat er in verschiedenen Städten mit großem Erfolge auf. Besonderen Beifall erntete er in Görlitz in der Partie des „Elias“.

— Unsere Bauzner Sanitäts-Kolonie, welche sich während der vergangenen Königstage so trefflich bewährt hat, wird auch anlässlich des Kauflicher Musikfestes, so dem wiederum ein starker Fremden-Zug zu erwarten ist, in Tätigkeit treten. Die Sanitäts-Kolonie hat sich auf Ansuchen der Festleitung, den Sanitätsdienst hierbei zu übernehmen, in dankenswerter Weise dazu bereit erklärt.

— Eltern, die ihren erholungsbedürftigen Knaben einen gesunden und interessanten Aufenthalt an der Ostsee während der großen Ferien unter guter Obhut angedeihen lassen wollen, seien auf das diesbezügliche Inserat in vorliegender Nummer aufmerksam gemacht. Nähere Auskunft erteilt Herr Seminaroberlehrer Kühnel, Taucherstraße 4.

— (Eingefandt.) Zu dem bereits in voriger Nummer gemeldeten Brande des Dampffägewerkes der Herren Gebr. Wörblich wird uns noch mitgeteilt, daß das Feuer schon gleich nach 1 Uhr von einem Beamten der gegenüber liegenden Zentralwerke der Staatseisenbahn bemerkt worden ist. Dieser Herr hat die nächstliegenden Nachbarn durch Rufen geweckt. Nur diesem Umstand ist es zu danken, daß die neuen Fabrikgebäude des Herrn D. Butter gerettet worden sind. Herr Butter hat mit seiner Familie mit 3 Handspritzen (Hydrantetten) und einer Schlauchleitung länger als eine halbe Stunde in der größten Glut seine Gebäude, so viel es ihm möglich war, unter Wasser gehalten, obwohl er öfters wegen der Glut vom Dach auf den Boden zurück mußte. So hat er seine Gebäude dank der Windstille erhalten; denn bei ungünstigem Winde wären sie dem Feuer zum Opfer gefallen. Als nach etwa 40 Minuten die Feuerwehren ankamen, war das vom Brande ergriffene Gebäude nicht mehr zu retten und nun erst wurden die Nachbarn, bei welchen sich die Sorge aufs Höchste gesteigert hatte, durch das Eintreten der Wehren, beruhigt. Würde ein Feuererlöser, wie solche in allen größeren Städten so zahlreich vorhanden sind, in nächster Nähe vorhanden sein, so konnte mindestens zwanzig Minuten früher alarmiert werden. Was eine derartig verspätete Meldung bei einem Brande für Folgen haben konnte, wenn Menschenleben in Gefahr waren, dürfte wohl jedermann genügend bekannt sein. Wäre die schon seit Jahren anerkannt, längst berechtigte Forderung des Streifen Straßenbahnbesitzers erfüllt worden, so war der Weg bis zur nächsten Meßstelle immerhin ein viel kürzerer und die Meldung hätte rechtzeitig erfolgen können. Vor allen Dingen ist es im Interesse der Sicherheit dringend geboten, in den weit abgelegenen Stadtteilen öffentliche Feuermelder in genügender Anzahl anzubringen.

— Heute vormittag gegen 7 Uhr hat ein Nahrungsmittelbesitzer eines benachbarten Ortes in der Nähe der Spreckbrücke der Dresdenerstraße am früheren Hospital zum „Heiligen Geist“ hier einen Unfall erlitten. Er ist mit seinem einspännigen Gesähre nach der Stadt gefahren. Von der Stadt ist ihm ein Automobil aus Schleifen entgegengekommen. Beim Nähen des Automobils ist das Pferd gescheit, plötzlich umgebogen und den schmalen Weg nach dem Feldschloßchen zu gefahren. Dadurch ist der betr. Nahrungsmittelbesitzer unter sein Gesähre gekommen und hat Hautverletzungen am Gesicht und an den Händen und eine Quetschung des rechten Unterarmes erlitten. Die Automobilfahrer haben trotz des Zuwinkens des Verunglückten nicht gleich gehalten, sondern dann erst, nachdem der Unfall geschehen. Unbekümmert um den Verletzten fuhr sie gleich wieder weiter. Ihre Nummer ist aber erkannt worden.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Kittau, 16. Juni. Das 25. Stiftungsfest des Evangelischen Sänglingsvereins, verbunden mit dem Jahresfest des Oberlausitzer Kreises der evangelisch-lutherischen Männer- und Sänglingsvereine im Königreich Sachsen, findet am 25. und 26. d. statt.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Hierzu die Unterhaltungsbeilage Nr. 48.)

+ [S]o
 der Techn.
 Stern, f
 am dem Ab
 munter auch
 — An der
 Professor
 ding in G
 gari wir
 biges G
 Lie. th. P
 lohsenfakult
 am Polyte
 suchte Entl
 + D
 erbauten I
 Das Gebä
 mter auch
 Straße 14 3
 Strgenger
 Mart gesch
 + Der
 (Kongress
 begann leb
 gnungsal
 Kongress
 Die Erhal
 gabe der G
 beit und Fr
 lassen und
 beitsfreudig
 heben.“
 In sprach
 hohe Bebeu
 miffes in P
 führte Redn
 einem „Krit
 Künftling
 dort an die
 fruchtlich
 mit dem
 Christentum,
 eine verjünger
 ein Volk über
 physischen Kr
 den Quell die
 Freunde der
 Religion aus
 multiankule
 jene. Da ist
 Hadenberg,
 Freikonserwat
 kommen ist, d
 und für die S
 Konfession un
 Konfession de
 Schule. Die
 nicht wahren.
 Alde, Duldun
 hat doch herr
 Duldung jed
 dem entspricht
 nach deren 24
 öffentlichen B
 hard aus Za
 und Lebesar
 Dialoniffenb
 Hanno
 jalen Kor
 Berlin den G
 gellisch fogtal
 reiner Partei
 sondern um
 ihre handelt
 Bedeutung d
 Nach längerer
 King angenom
 Boden der Ko
 Arbeiterorgan
 unsere Kultur
 kongress
 hische Vergele
 durch die Not
 dem den Aus
 quent durchge
 bettar die ihne
 sprach Profes
 tungen, die
 sich eine lan
 des Professo
 „Der Evangeli
 richtungen, die
 ist, welches di
 kammlungen s
 und Gelbarfi
 an, daß die W
 lichen Entwick
 dieser Betreue
 Hierauf würd
 + In d
 Sprachve
 Begründungs
 aus Bonn ü
 Geh. Oberbe
 den Vortrag
 sei, aus dem
 deshalb best
 um die Mün
 nächsten Jah
 deutsche Mün
 art einlich
 Dr. Paul
 Preis aus
 „Wie ist die
 Kämpfen?“
 mann 1200

Erste Beilage zu Nr. 138 der Bauzener Nachrichten.

Sonnabend, den 17. Juni 1905.

[Hochschulnachrichten.] Zu Ehren des Professors an der Techn. Hochschule zu Dresden, Geh. Hofrat Dr. Adolf Stern, fand am 14. Juni auf dem Belvedere ein Festmahl statt...

Döbeln, 12. Juni. Die Baukosten der im vorigen Jahre erbauten Jakobikirche stellten sich auf insgesamt 73571 Ml.

Der XIV. Deutsche Evangelische Schulkongress (Kongress für die Freunde evangelisch-christlichen Schulwesens) begann letzter Tage im Kurhause zu Wernigerode mit dem Begrüßungsabend seine Tätigkeit.

Die Erhaltung des christlichen Schulwesens ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Aber zu ihrer Lösung sind Opfer nötig, Arbeit und Freudigkeit, Eifer und Willigkeit, diese dürfen nicht nachlassen und auch dieser Kongress soll mit dazu beitragen...

Hannover, 16. Juni. Auf dem 16. Evangelisch-sozialen Kongress erstattete Generalsekretär Lio Schneemelcher Berlin den Geschäftsbericht. Er teilte u. a. mit, daß der Evangelisch-soziale Kongress für die ausländischen Arbeiter im Ruhrrevier Partei genommen habe...

In der Festsitzung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins in Duisburg am Dienstag folgte nach den Begrüßungsreden ein fesselnder Vortrag des Prof. Dr. Wilmanns aus Bonn über „Schriftsprache und Mundart“.

400 und 200 Ml. verteilt wurden. Das Preisrichter-Kollegium hat als die besten Arbeiten erkannt diejenigen der Herren Aug. Engels-Buchum (Kernwort: „Wille ist Weg und Werk“), G. W. Eigen-Hamburg („Kaufmannsdeutsch“) und Gustav Mettin-Düren („Wahrheit fördert“).

Ki. Coburg, 16. Juni. Vom 12. bis 15. Juni fand hier der 37. Kongress der im Koburger L. C. vereinigten Landmannschaften auf deutschen Hochschulen statt.

München, 16. Juni. (W. B.) Bei der gestrigen Hauptversammlung des Allg. deutschen Schulvereins hielten Begrüßungsansprachen Ministerialrat Leichtenstern namens des Kultusministeriums und Rechtsanwalt Woelzl namens der Stadt München.

Gesundheitswesen.

Berlin, 16. Juni. Am 12. Juni wurde das 19 Jahre alte Dienstmädchen Franziska Knychalla in das Krankenhaus Glinkastraße gebracht, wo es gestern morgen verstarb, ohne daß man bis dahin die Krankheit erkennen konnte.

Sitzungen der I. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Bauzen, am 16. Juni 1905.

1) Wegen Versuchs des in § 176,3 des St.-G.-B. bezeichneten Stillschleppens verurteilte der im Jahre 1876 zu Selgstadt geborene, zuletzt in Dresden wohnhafte und bisher unbestrafter Provisionsreisende Emil Oskar Hübl drei Monate Gefängnis und zweiwöchigen Ehrenrechtsverlust.

Kunst und Wissenschaft.

Dresden, 16. Juni. Am dem vom akademischen Räte hier für Rechnung des Fonds für Kabinetts- und Kleinplastik ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung bildnerischer Entwürfe zu vier Staatsmedaillen, und zwar zunächst zu derjenigen für Verdienste um die Geflügelzucht, haben sich neun Künstler beteiligt.

Entwürfen ist derjenige von Paul Sturm in Leipzig bedingungsweise zur Ausführung gewählt und neben diesem der von Friedrich Hörnlein hier bereits geschnittene Stahlstempel angekauft worden.

[Notizen.] In der Königl. Oper zu Berlin wird Stenhammers „Fest auf Solhaug“ die erste Neuheit der nächsten Spielzeit bilden. — Ernst v. Wolzogen hat die Direktion seiner Berliner Sommeroper vorläufig niedergelegt.

Goslar, 16. Juni. Der Bund Heimatschutz hielt in den Pfingstfesttagen seine erste Jahresversammlung hier ab. Der vom Vorsitzenden Prof. Schulze-Naumburg erstattete Bericht, ergänzt durch die Darbietung von Lichtbildern, ließ eine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit innerhalb des verflohenen Geschäftsjahres erkennen.

Christiana, 16. Juni. Hier traf gestern nachmittag die Stettiner polytechnische Gesellschaft bei herrlichem Wetter ein und wurde von den norwegischen Polytechnikern herzlich empfangen.

Letzte Meldung.

Weimar, 17. Juni. (Voss. Ztg.) Anlässlich des Goethe-tages empfing der Großherzog den Vorstand der Goethegesellschaft und sprach eingehend über die Angelegenheiten der Rörperschaft.

Vom Wetter.

Bauzen, 17. Juni. (Bericht, angefertigt nach dem meteorol. Depeeschmaterial der deutschen Seewarte. Im Auftrage des landw. Kreisvereins f. d. Oberlausitz mitgeteilt v. d. Dstl. u. Gartenbauhau.) Das Maximum von mehr als 765 mm breitet sich über Nordost-Europa aus, während die Depression von unter 748 mm südwestlich von Irland und mit 753 mm über Ungarn lagert.

Meteorologische Station Bauzen. Tabelle mit Spalten für Temperatur, Windrichtung, Windstärke, etc. für den 17. Juni 1905.

Chemnitz, 16. Juni. (Bericht des Königl. Sächsischen Meteorologischen Instituts) Eine Depression hat sich heute neu im Südosten des Erdballs gebildet. Ein zweites Tief lagert noch vor dem Kanal.

Röln, 16. Juni. Das gestern nachmittag über die Rheingegend herniedergegangene Unwetter hat wiederum in den Weinbergen am Derrhein und der Mosel große Verheerungen angerichtet.

Abrigen schwer verlegt. Auch die Seitentäler des Rheinlandes sind durch das Unwetter stark mitgenommen.

— Wien, 16. Juni. Das südlich von Irland gelegene Minimum hat sich etwas abgeschwächt. Das über dem Schwarzen Meere gelegene hat an Intensität zugenommen. Zwischen beiden Depressionen zieht über West-Deutschland eine schmale Zone höherer Drucks dahin, welche hier Ausbreitung, in Ostpreußen Erlösung verursacht. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Volkig mit viel Sonnenschein, schwache Winde, warm, Neigung zur Gewitterbildung.

—* Budapest, 16. Juni. (W. V.) Im südlichen Teile des Szatmarer Komitats ist ein Wolkbruch niedergegangen. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, 11 Menschen umgekommen, die Saaten zum Teil vernichtet und die Bahnverbindungen unterbrochen.

Bermischtes.

— f. Seibau, 16. Juni. In unserer Gemeinde waren am heutigen Tage drei Unfälle im Spreeluffe zu verzeichnen. Nachm. gegen 2 Uhr fiel das 4jährige Kind des Tuchmachers Scherb von der Wasserschöppe im Garten des Herrn Tischlermeisters Serbe, Seibau Nr. 64, in einem unbewachten Augenblick in das Wasser. Das Kind konnte sich durch Bewegungen mit den Händen ja 20 Meter weit über Wasser halten und wurde endlich unweit des Wehres an der Baupen-Seibauer Spreebrücke von dem Besitzer der Hammermühle, Herrn Heinke, aus dem Wasser gezogen. — Um 3 Uhr zogen größere Kinder unterm Schloß das 3jährige Kind des Obergerichters Gullisch, Seibau 22, aus der Spree. Glücklicherweise sind beide Kinder nur mit dem bloßen Schreden davongekommen. — Abends in der 7. Stunde ist leider der 24jährige, seit ja. 14 Tagen in der Papierfabrik beschäftigte Arbeiter Schlemmer beim Baden in dem Spreeluffe an der sog. Kolpe (gegenüber den Vereinigten Baugener Papierfabriken) ertrunken. Er erlitt einen Schlaganfall im Wasser. Der Ertrunkene hat bei den Mannen gebietet, ist aus Kruppe bei Seibau geblieben und stand im Begriffe, sich in nächster Zeit zu verheiraten. — Es wäre wünschenswert, wenn das Baden an genannter Stelle verboten würde, da fast jedes Jahr dafelbst Unfälle zu verzeichnen sind. Angebracht wäre ferner an dieser Stelle ein Rettungsring, wie die Stadt Baupen so viele hat anbringen lassen.

— : Uhlig a. E., 16. Juni. In Pannwitz a. E. wurde am 13. d. früh ein Hund (gelblicher Pinscher) ohne Maulkorb und Steuermarkte umherlaufen betreten und gefälliger Vorschrift entsprechend erschossen. Als Eigentümer des Tieres ist angegeben worden der Schmiedemeister Dötte in Lehndorf.

— Sohland a. d. Spree, 16. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag verunglückte bei einem Radrennen in Seibau i. B. der hiesige Rennfahrer Schickanz dadurch, daß ihm ein Motorradfahrer von hinten in das Rad fuhr, wodurch beide von ihren Rädern geschleudert wurden. Der Motorradfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald verstarb. Schickanz wurde die Klinke zerschmettert.

— Seibau, 16. Juni. (S. P.) Das Rittergut Wendisch-Paulsdorf ist von den jetzigen Besitzern, Fräulein von Nostitz, an Fräulein Hedwig Hoffmann in Neugersdorf für 420000 Mark einschl. Inventar verkauft worden.

— Seibau, 16. Juni. (Oberl. Btg.) Gestern morgen verunglückte der in der Maschinenfabrik von Wehrlich u. Co. beschäftigte Schlosser Tasselt, indem sich derselbe an der Bohrmaschine einen Finger der linken Hand zerquetschte.

— Großschweidnitz, 16. Juni. Der vor 14 Tagen aus der hiesigen Anstalt entwundene 36 Jahre alte Paul Albrecht aus Zittau ist in Könnigstein aufgegriffen und von da zurücktransportiert worden.

— Reitsalza, 16. Juni. Bei dem diesjährigen Königschießen war es dem bekannten Schützenmeister und Ehrenleutnant der hiesigen Schützen Eward Schulze vergönnt, sein 70jähriges Schützenjubiläum zu feiern. Der Jubilar ist einer der ältesten Schützen nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland. Ein Deputierter des Wettin-Schützenbundes überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Bundes und überreichte eine Ehrenurkunde.

— Ebersbach, 16. Juni. (D. V.-Btg.) Am Donnerstag nachmittag gegen halb 4 Uhr erlitt der beim Fuhrwerksbesitzer Nitze in Diensten stehende 23jährige Knecht Keller einen schweren Unfall. Ein erst vor einiger Zeit gekauftes Pferd war beim Anfahrten aus dem Stalle davongelaufen. Der im Hofe beschäftigte Knecht Keller wollte daselbe aufhalten, erhielt aber einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß ihm das Trommelfell zerplatzte, mehrere Zähne eingeschlagen wurden und die Klinke auffrang. Der Knecht mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden, doch konnten die eingeschlagenen Zähne nicht alsbald entfernt werden, da Keller nicht imstande war, den Mund zu öffnen.

— In Ebersbach hängte sich das zehnjährige Schulmädchen Burgl, Tochter eines Fabrikärbers, an einen Spinnereitrolwagen, plötzlich riß die Kette und ein Wollballen schloß hermiter und verletzte das Mädchen so schwer am Kopfe, daß bald darauf der Tod eintrat.

— Neugersdorf, 16. Juni. (S. M.-B.) Eine nicht-öffentliche Gemeindevrats-Sitzung fand am Mittwoch unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. von Plügg statt. Der Gemeindevrat war vollständig zur Stelle. Gegenstand der Beratung war die Anfertigung eines Ortsschulungsplanes. Aus den verlesenen Schriftstücken ging u. a. hervor, daß der Bezirksausschuß Anfang dieses Jahres die Bedürfnisfrage für Anfertigung eines Schulungsplans in Neugersdorf durch Beschluß bejaht hat. Der Gemeindevrat hat gegen diesen Beschluß keinen Rekurs erhoben, weil die Mehrheit der Meinung war, der Beschluß des Bezirksausschusses habe für die Gemeinde keine bindende Bedeutung. Der Herr Amtshauptmann betonte, daß der Beschluß des Bezirksausschusses nur rechtskräftig geworden sei und der Gemeindevrat denselben zur Ausführung bringen müsse. Mit der Herstellung eines Schulungsplanes sei die Beschaffung noch nicht beschlossen worden, sondern nur eine Grundlage für dieselbe geschaffen. Die Kosten eines Schulungsplans seien für Neugersdorf nicht so hoch, daß sie von der Gemeinde nicht getragen werden könnten; sie ließen sich eventuell auf 2 bis 3 Jahre verteilen und vielleicht aus Sparlassenerwerbungen decken. Von den Gegnern des Schulungsplans wurde der Standpunkt der bisherigen Gemeindevrats-Mehrheit begründet und verteidigt. Der Herr Amtshauptmann berief sich aber auf § 13 des Baugesetzes, wonach die Gemeinde einen

Behaltungs- und Beschleunigungsplan haben müsse und bemerkte, er werde, falls der Gemeindevrat auf seinem ablehnenden Standpunkte beharre, die Akten an das Ministerium abgeben, welches dann das weitere veranlassen werde. Nach 3stündiger Beratung wurde in namentlicher Abstimmung der frühere Beschluß aufgehoben und die Herstellung eines Beschleunigungsplans mit 13 gegen 7 Stimmen beschlossen.

— Zittau, 16. Juni. (S. R.) Einen Stabilierungsplan zusammengekauft hat ein 30jähriger Bäckermacher, welcher sich kürzlich hier selbständig gemacht hat. Dem bisherigen Arbeitgeber des neuen Geschäftsmannes fielen die Schleuderpreise seines einstigen Angestellten auf, und als er der Sache auf den Grund ging, mußte er die unangenehme Wahrnehmung machen, daß ihm sein neuer Konkurrent das Material zu den billigen Waren gestohlen hatte. Die Waren und Zutaten wurden polizeilich beschlagnahmt.

— Dr. Zittau, 16. Juni. Ein böser Reinsfall eines gerichtlichen Sachverständigen war das überraschende Resultat einer heutigen Schöffengerichtsverhandlung. Der Kaufmann Ernst Adolf Schmidt von hier sollte sich eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz dadurch schuldig gemacht haben, daß er Rotweinpunsch mit nur 5 Proz. reinem Rotwein öffentlich zum Verkauf gebracht habe, während das Gesetz eine Mindestgrenze von 25 Proz. Rotweingehalt vorgehoben hat. Der gerichtliche Sachverständige und Nahrungsmittelchemiker Dr. Jonscher-Zittau hatte den fraglichen Rotweinpunsch mehrmals untersucht und kam bei seiner Analyse zuerst zu dem Ergebnis, daß das Produkt nur 5 Proz. Rotwein enthalte. In zwei Verhandlungen hatte er ein dementsprechendes Gutachten abgegeben. Da dieses Ergebnis in krassem Gegensatz zu dem Gutachten anderer von dem Angeklagten zu Rate gezogener Chemiker stand, wurde Dr. Jonscher vom Gericht zu einer neuerlichen Untersuchung angefordert, die ein äußerst überraschendes Resultat hatte. Dr. Jonscher stellte in dem Punsch diesmal nicht 5 Proz., sondern 35,53 Prozent Rotwein im Mittel (von drei Proben) fest. Seine so gewaltig von einander abweichenden Gutachten erklärte der Sachverständige damit, daß er bei den beiden ersten Gutachten zwei in seinem Laboratorium beschäftigte Assistenten betraut habe. Gestützt auf deren Feststellung habe er dann vor Gericht im guten Glauben sein Gutachten abgegeben. Sein neuerliches Urteil, wonach 35,53 Proz. Rotwein in dem Punsch enthalten seien, stützt sich auf peinlichst genaue von ihm selbst vorgenommene Untersuchungen. Das Urteil lautete dahin: Der Angeklagte wird freigesprochen, die sämtlichen Kosten des Verfahrens (dreimalige Verhandlung) werden auf Grund des § 501.1 der Strafprozeßordnung (große Fahrlässigkeit) dem Sachverständigen Chemiker Dr. Jonscher auferlegt. — In den öffentlichen Verhandlungen der hiesigen Handelskammer ist schon wiederholt über das rigorose Verfahren des Dr. Jonscher bei den im polizeilichen Auftrag vorgenommenen Nahrungsmittel-Untersuchungen bitter geklagt worden; es wurde dabei hervorgehoben, daß dadurch im Handel die größte Demütigung und Mangelhaftigkeit hervorgerufen worden sei.

— Seiffenhersdorf, 16. Juni. (S. R.) In der Nacht zum Donnerstag wurde im Materialwarenladen des Klempnermeisters Zentisch ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Außer dem Inhalte der Kassen wurden noch Eier, Kaffee, Zigarren und dergl. gestohlen.

— Bischofswerda, 16. Juni. (S. C.) Architekt Alfred Zentisch, Lehrer an der hiesigen Baugewerkschule und Vorstand der Hochbauabteilung an genannter Anstalt, hat am 10. d. vor der Kgl. Prüfungscommission für Baupen, der Bauart und Prof. Knothe-Seed und Oberbürgermeister Raebler von Baupen bewohnte, die Beförderung zum Baumeister für Hochbau erlangt.

— Neustadt, 16. Juni. Mit dem kürzlich hier stattgefundenen Gemeindevotereitag der Amtsgerichtsbezirke Neustadt, Sebnitz und Stolpen verband sich eine Beschäftigung der Jugendheilstätte im Hochwalde. Hieran nahmen 40 Personen teil, unter denen sich auch Amtshauptmann Freiherr von Keubern befand. Die Beschäftigung fand unter freundlicher Führung des Regierungsbaumeisters Geißler statt. Der gesamte städtische Gebäudekomplex, der sich inmitten ausgezeichneter Wäldungen im südlichen Teile des Hochwaldes nahe der Landesgrenze erhebt, besteht aus einem Hauptgebäude, dem sich hinten die verschiedenen Nebengebäude, wie Maschinenhaus, Stallgebäude und mehrere Baracken anschließen, während das Aerztehaus etwas abseits errichtet wurde. Das zur Heilstätte gehörige Areal umfaßt 15 $\frac{1}{2}$ Hektar, durch weiteren Ankauf soll dasselbe noch vergrößert werden. Die Anstalt wird für 200 Betten eingerichtet und soll noch in diesem Herbst ihrer Bestimmung übergeben werden.

— Dresden, 16. Juni. Zu der Sängersahrt, welche die Dresdner Liedertafel am 5. Juli nach Salzburg und Innsbruck unternimmt, wird ein mit Schnellzugsgeschwindigkeit fahrender Sonderzug am 5. Juli früh 6 Uhr 45 Min. nach München und Salzburg benutzt. Die Dresdner Liedertafel ist in der Lage, zu diesem Sonderzug, der eine bedeutende Preisermäßigung (etwa 30 Proz.) bei 4stägiger Rückfahrtsberechtigung mit allen fahplanmäßigen Zügen (außer Kuruszügen) gewährt, eine Anzahl Fahrkarten auch an Nichtmitglieder abzugeben. (Auskunfterteilung und Fahrkartenverkauf erfolgt in der Emil-Welsch'schen Buchhandlung, Waisenhausstraße 27.) — Unweit des Trachauer Hochreservoirs in Abteltung 59 entstand gestern gegen Abend ein Waldbrand, der sich über etwa 1000 qm 15- bis 20-jährigen Kiefernbestand erstreckte. Die gänzliche Unterdrückung des Feuers beanspruchte längere Arbeit.

— Dresden, 16. Juni. Vor der 3. Strafkammer des Kgl. Landgerichts hatte sich heute der Schneider Daniel Albert Zera bel wegen wiederholten Rückfallsbetrugs, Urkundenfälschung, vollendeten einfachen und versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Da der Angeklagte leugnete, so waren 21 Zeugen aus Großenhain, Meissen, Stolpen, Langburkersdorf, Dohna, Dresden, Baupen, Laubegau und Pirna vorgeladen. Der am 22. Mai 1849 in Böhhmen geborene Angeklagte ist verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von 20 bis 28 Jahren. Seine Ehefrau wohnt in Meissen. Zera bel ist schon vielfach bestraft und zwar in Böhmen mit 8 Monaten Gefängnis, dann seit dem Jahre 1877 wegen Betrugs zweimal in Meissen mit Gefängnis, sowie von dem hiesigen Kgl. Landgerichte dreimal insgesamt mit 11 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Nachdem der Angeklagte diese Strafen bis zum 23. Januar 1904 im Zuchthause zu Waldheim verbüßt hatte, begab er sich zunächst zu seiner Ehefrau nach Meissen, er wurde aber dann am 2. Februar 1904 aus dem Deutschen Reich ausgewiesen. Im darauffolgenden Monat kehrte Zera bel nach Sachsen zurück und verlebte seit jener Zeit diejenigen strafbaren Handlungen, die den Gegenstand der heutigen Verhandlung bildeten. Als der Angeklagte am 5. Oktober 1904 in Neugersdorf durch einen Gen darm verhaftet wurde, bediente er sich des ihm nicht zukommenden Namens „Karl Berndt“. Zera bel hat sich seit März vorigen Jahres bis zu seiner erfolgten Festnahme bei 22 Personen, in Pirna, Laubegau, Neugersdorf, Zittau, Dohna, Strehla, Milgeln, Dresden, Meissen,

Großenhain, Stolpen, Langburkersdorf, Baupen, Ostroh und Bernsdorf, unter anderem falschen Vorpflegelungen über seine personlichen und Vermögensverhältnisse eingemietet, hierdurch die Leute geläuscht und bewogen, ihm nicht nur den Preis für die Wohnung zu kredieren, sondern ihm auch bare Darlehen zu gewähren und Bekleidungsgegenstände teilweise zu überlassen. Auf die einzelnen Fälle einzugehen, würde zu weit führen. Zera bel behauptete Zera bel, er habe sich seit seiner Entlassung aus dem Zuchthause gar nicht in Sachsen aufgehalten. Der Angeklagte wurde von den Zeugen als derjenige Wiedererkannt, der sie betrogen hat. Zera bel ist leicht wieder zu erkennen, er ist klein, aufgewachsen, hat Blatternarben und trägt eine Brille. Nach dem Ergebnisse der umfangreichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte in vollem Umfang für schuldig erkannt, das Gericht lehnte die Annahme mildernder Umstände ab und erkannte deshalb auf 8 Jahre Zuchthaus, 3000 Mk. Geldstrafe, eventuell noch weitere 440 Tage Zuchthaus, und 10jährigen Ehrenrechtsverlust; 3 Monate gelten als verbüßt.

— Meissen, 16. Juni. Das an der hiesigen alten Eisenbrücke auf Grund gegangene große Eis schiff ist nach 27tägiger angestrengter Tätigkeit gehoben worden. Der Verkehr ist für die Schifffahrt wieder frei. Das Schiff kann nicht wieder instand gesetzt werden.

— Riesa, 16. Juni. Drei Menschenleben gerettet hat der zur Zeit in Berg-Dievenow an der Döffe wohnende Zeughauptmann Straube von hier. Bei starkem Sturm rettete er drei Insassen eines geleerteren Segelbootes aus gefahrvoller Lage mit eigener Lebensgefahr.

— Glaubitz b. Riesa, 16. Juni. Gutsbes. Durrhardt war auf dem an der Bahn gelegenen Felde beschäftigt. Beim Herannahen des Zuges stellte er sich vor die Pferde, um die unruhigen Tiere besser beherrschen zu können. Diese schüchtern, rissen B. um und gingen mit dem Aergerat über ihn hinweg, wobei der Bedauernswerte so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod eintrat.

— Freiberg, 16. Juni. Im Erzgebirge scheint falsches Geld in größerer Zahl in Verkehr zu werden. Beim hiesigen Postamte wurde vor einigen Tagen ein falsches Einmarginalstück und neuerdings auch ein falsches Zweimarginalstück, Jahreszahl 1883, Münzzeichen A, angehalten.

— Leipzig, 16. Juni. Seinen schweren Brandwunden erliegen ist der Schneider Meling aus Stötteritz, der in einem Anfälle von geistiger Störung seine Kleider mit Petroleum getränkt und angezündet hatte.

— Der 23 Jahre alte Färbearbeiter Johann Kaffner stürzte in Bucher's Fabrik in Ruppertsgrün in einen mit kochendem Wasser angefüllten Farbboittel und verbrühte sich berat, daß er in der Nacht zum 16. d. an den erlittenen Brandwunden verstorben ist.

— Grimmitzschau, 16. Juni. Die gerichtsarztliche Untersuchung des in Säbnabache tot aufgefundenen Kindes hat ergeben, daß es nach der Geburt gelebt hat, daß also ein Mord vorliegt.

— Stöhradt, 16. Juni. Ein schwerer Unfall hat sich am Mittwoch dadurch ereignet, daß zwei vor einen Ketterwagen gespannte Räder durchgingen. Dabei ist der bei seinem Vater als Wirtschaftsgelhilfe tätige 35 Jahre alte Herrmann Edtich so schwer verunglückt, daß er nach achtfundigen schweren Leiden verstarb. Er hinterläßt Frau und ein Kind. Die ebenfalls auf dem Wagen sitzende 76jährige Spitzenklöpplerin Sidonie Schumann hat beim Abspringen ein Bein gebrochen.

—* Berlin, 16. Juni. Vor dem Hause Zimmerstr. 19 entfiel gestern Abend nach 11 Uhr zwischen dem 34 Jahre alten Kaffierer Eugen Laeisch, dem 28 Jahre alten Flaschenblechhändler Max Staudigel und der 23jährigen Plätterin Else von Ehenen eine Schlägerei, als sie sich in einen Streit mischten, der zwischen einer Kellnerin und ihrem Bräutigam ausgebrochen war. Im Verlaufe der Schlägerei brachte Laeisch dem Staudigel mit einem Instrumente mehrere schwere Wunden am Kopfe bei, verletzte beide Augen des Besiegten und verletzte auch die Ehenen am Kopfe. Auf der Unfallstation in der Kronenstrasse erhielten sie die ersten Verbände.

— Bei Betrachtung der Ergebnisse des Pöhlensee-Prozesses hatte der Mitangeklagte in diesem Prozesse, Schriftsteller Karl Schneider, folgendes geschrieben: „Die Einstellung des Verfahrens hat allgemein überrascht. Zwar wurde in einem Teil der Presse der Versuch unternommen, eine möglichst ungenauere Klärung der Erklärung zu geben für das, was so sehr auffällig erschien, dennoch aber gibt es noch recht viele Leute, die diesem offiziellen Erklärungsbeweis keinen rechten Glauben schenken. Von uns Angeklagten vermag keiner diese von einem Gerichtsberichterfasser gemachten Angaben über die Vorgeschichte der Einstellung des Verfahrens durch eigene genaue Angaben richtig zu stellen. Sowie kann und muß aber gesagt werden, daß Herr Rechtsanwalt Dr. Böwenstein von keinem der Angeklagten Auftrag hatte, wegen Zurücknahme des Strafantrages Forderung mit den Behörden und Nebenklägern zu nehmen. Das beweist aber allerdings noch keineswegs, daß er aus völlig freiem Antrieb gehandelt hat. Die Möglichkeit, daß er erst auf eine von anderer Seite an ihn herange tretene Anregung hin die einleitenden Schritte in der Richtung des Ausgleichs tat, erscheint nicht ausgeschlossen. Ein Vorwurf würde ihm aber hieraus nicht zu machen sein.“ Dem gegenüber ist laut „Reichsboten“ als durchaus authentisch aufrecht zu erhalten, daß Rechtsanwalt Dr. Böwenstein aus völlig freiem Antriebe, also weder beeinflusst von den Angeklagten und seinen Mitverteidigern, noch auch von irgend einer Behörde oder den Nebenklägern beim Justizminister die einleitenden Schritte wegen der Zurücknahme des Strafantrages getan, daß er aber demnach mit dem Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft im ausdrücklichen Auftrage aller Verteidiger und Angeklagten, einschließlich des Herrn Schneider, die Verhandlungen über Zurücknahme des Strafantrages geführt hat. Die von Herrn Schneider ausgesprochene Vermutung, daß Rechtsanwalt Dr. L. auf eine von irgend einer Seite an ihn herangetretene Anregung hin die einleitenden Schritte in der Richtung des Ausgleichs getan habe, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

—Dr.-tz. Stöhr, 16. Juni. An den Pfingstfeiertagen ließen zum ersten Mal die Wasserwerke in der Ausstellung nach Eintritt der Dunkelheit ihre Klänge hören; sie erstarkten abwechselnd vor der Haupthalle und inmitten des großen Lauges vor der Reichstempel. Die drei, auf den Postamenten vor der Haupthalle hochenden brachenartigen Bögel zeigten, daß sie ihrem geheimnisvollen Aussehen entsprechend magische Kräfte in sich bergen; aus den geöffneten Rachen sprudelten im Bogen mächtige Wasserstrahlen hervor, die elektrisch beleuchtet, in allen Farben schillerten. Bald schienen es glühende Diamanten, bald Rubinen oder Smaragden zu sein, die prächtig im Dunkel der Nacht leuchteten und das zahlreich anwesende Publikum, das sich in höchster Reichen um das Bassin gesammelt hatte, entzückten. Nicht minder anziehend und leuchtend war das Schauspiel, das die große

fontaine im Reich den Zuschauern bot. Ihre kreisförmig ge-

— Breslau, 16. Juni. In der Dresdener Filiale des

— Posen, 16. Juni. In der katholischen Pfarrkirche in

— Halle, 16. Juni. Wegen Luismordes an der Dien-

— Sondershausen i. Th., 16. Juni. Eine kuriose

— Dörrberg, 16. Juni. (W. B.) Prof. Bernice,

— Die deutsche Heringsfischerei hat zum größten

— Röhbel (Medlb.), 15. Juni. Am letzten Pfingstfest

— Wien, 16. Juni. Wie die Korrespondenz Wilhelm

— Die Wiener Polizei verhaftete den von Cleveland

— Bern, 15. Juni. Der zwölfjährige Gymnast

— Bern, 15. Juni. Von der helbenmütigen Ret-

— Paris, 16. Juni. Dem dem französischen Aus-

— Eine Frau als Mönch. In einem Kloster in der

— Eine deutsche Mädchenbändlerin ist bei ihrer An-

Albersdorf in Dithmarschen. Wie das deutsche Konsul mittel-

— Ein reiches Land. Fast wie ein Kapitel aus

— Letzte Meldungen.

— Berlin, 17. Juni. Die „Neuest. Nachr.“ melden: Die

— Babel, 17. Juni. (V. L.) Schwere Gewitter verur-

— Bamberg, 17. Juni. In ein Fuhrwerk schlug der

— Wien, 17. Juni. Die von Baron Nataniel v. Roth-

— Aulzig, 17. Juni. (Voss. Ztg.) Auf der Elbe brach

— Essen, 16. Juni. Die Regierung wird wahrheitsgemäß

— Nürnberg, 16. Juni. Die für heute angebrochene Ans-

— Für Arbeiterbewegung.

— Köln, 16. Juni. Die Regierung wird wahrheitsgemäß

— Volkswirtschaftliches.

— Leipzig, 16. Juni. Die 7. Generalversammlung des deut-

— Der Sächsische Landesverband für Verbreitung

— Land- und Forstwirtschaftliches.

— Baugen, 17. Juni. Die Heuernte ist gegenwärtig in

— Den Hopfenanlagen wurde durch die nach den heißen

— In Frankreich wurden im verflohenen Jahre 66276444

— Handel, Gewerbe und Industrie.

— 7000000000 Mark Aktien der Bank für Brau-Ind-

Jahre 1899 mit dem Sitz in Berlin und einer Zweigniederlassung

G. A. Von der Preußengrube. Zu den Nachrichten,

G. A. Wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ erfährt, wird der Graf

— Essen (Ruhr), 16. Juni. Wie die „Rhein.-Westf.-Ztg.“

— Köln, 16. Juni. Die heute hier stattgehabte Hauptver-

— Die Süddeutsche Rückversicherungsgesellschaft

— Leo Machalitzky, Aulzig. Ueber das Vermögen dieser

— Paris, 16. Juni. (Fondsbl.) Bei der Spekula-

— Havre, 16. Juni. Kaffee good average Santos

— Glasgow, 16. Juni. (Schluß.) Scotch

— Kupferlager in Norwegen. Die Ausbeutung der an

— Christiania, 16. Juni. Die norwegische Bank er-

— Röhbel (Medlb.), 15. Juni. Am letzten Pfingstfest

— Wien, 16. Juni. Wie die Korrespondenz Wilhelm

— Die Wiener Polizei verhaftete den von Cleveland

— Bern, 15. Juni. Der zwölfjährige Gymnast

— Bern, 15. Juni. Von der helbenmütigen Ret-

— Paris, 16. Juni. Dem dem französischen Aus-

— Eine Frau als Mönch. In einem Kloster in der

— Eine deutsche Mädchenbändlerin ist bei ihrer An-

— 7000000000 Mark Aktien der Bank für Brau-Ind-

— Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

— Aus Anlaß des in Baugen stattfindenden Ersten Kau-

Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Table of exchange rates for various locations including London, Paris, Vienna, and various currencies like Deutsche Reichsmark and Österreichische Kronen.

Marktpreise zu Ramez am 15. Juni 1905. (R. T.)

Table of market prices for commodities such as corn, wheat, and flour, listing prices in different units.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Emil Röhde, Rittergutsbesitzer auf Wittelsdorf, und Fräulein Marie Bohnstedt in Ludau (Ansb.).

Standesamtliche Mitteilungen

vom 10. bis zum 16. Juni 1905. Aufgebote: Gustav Adolf Emil Hartung, Musiker, mit Ida Luise Buch, beide in Baugen.

9,25 vorm. nach Baugen abfährt. Von Baugen nach Bittau über Ebbau-Oberberowitz. Abfahrt in Baugen nachm. 10,06.

Stendal, 16. Juni. (W. B.) Heute vorm. 12 1/2 Uhr ist der Drißgüterzug 8880 Magdeburg-Budau-Debitseide auf dort stehende Wagen gefahren und entgleist.

Bremen, 16. Juni (Norddeutscher Lloyd). Der Dampfer „Donau“ von Brasilien, ist von Santos nach Bahia, „Schleswig“ von Alexandrien über Neapel nach Marseille.

Produkten-Börse.

Getreidepreise. Weizen, weißer 18-18,30 Mt., do. gelber 17,10-17,60 Mt. Roggen 14,40 bis 14,80 Mt. Gerste 12,80-15 Mt. Hafer 13,90-14,20 Mt.

Waggonpreise. Die am 15. Juni ermittelten Preise waren für 1000 Kilogramm in Markt: Weizen, Normalgewicht 75 kg, 174 Mt.

Wien, 16. Juni. (Schluß-Kurse). Bei belanglosen Umsätzen Kurse wenig verändert, einzelne Industriefaktoren rückgängig.

Paris, 16. Juni. (Schluß-Kurse). Unentschieden. 3% französische Rente 98,65. 4% italienische Rente 106,6.

Königliche Hoftheater in Dresden. Königl. Opernhaus (Altstadt). Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor. Oper in drei Akten.

Table of industrial and bank rates, including prices for paper, sugar, and various bank services.

Getreide- und Produktpreise zu Baugen am 17. Juni 1905. Am Markte: 2134 Sack. Hafer 70 Sack = 3500 kg.

Table of grain and product prices in Baugen, listing items like wheat, rye, and flour with their respective prices.

Mitteilungen aus dem Publikum. Verstopfung von kürzerer Dauer. In vielen Fällen, besonders nach zu reichlichen Mahlzeiten oder zu schwer verdaulichen Speisen, stellt sich selbst bei Personen mit sonst geordneter Darmtätigkeit, nicht selten eine mehrtägige Verstopfung ein.

NESTLE'S Kinder-mehl. Albewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Gold-Darlehen. Selbstgeber, 5% ohne unnötige Vorauszahlung. Selbstgeber, Raten gef. Schmeichel, Berlin, Invalidenstr. 38. Rückporto.

Ich habe 35000 Mk. zum 1. Oktober zu 4% gegen sichere Hypothek im ganzen oder geteilt auszuliehen.

Privatdarlehen. werden an Beamte, Lehrer u. gegen Abschluss einer Lebensversicherung gegeben.

Darlehen. Selbstgeber leiht realen Leuten bis Mk. 500. - Coulaute Bedingungen. Ratenrückzahl. Schwegel, Berlin 143, Rosenthalerstr. 11/12.

Ein in schöner Lage gelegenes Villengrundstück ist sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 820 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Hausgrundstück, in welchem seit langen Jahren eine gutgehende Tischlerei betrieben wird, ist veränderungsbedürftig zu verkaufen.

Guts-Verkauf. Ein willens, melnen in bester Lage der Oberlausitz gelegenen Besitz in Größe von ca. 50 Hektar bester Acker und Wiesen.

Schöne Wirtschaft. 14 1/2 Scheffel groß, ist umhändelbar mit lebendem u. totem Inventar sofort preiswert zu verkaufen.

Kleines Gut in nächster Nähe von Baugen der Kaffe und sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 816 Exped. d. Bl.

Hausgrundstück mit Scheune und 3 Scheffel Feld ist preiswert zu verkaufen. Schriftl. Nr. 772 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtschaft. Wegen Todesfall ist die Wirtschaft Nr. 8 in Paschwitz b. Neßau sofort zu verkaufen mit totem und lebendem Inventar sowie voller Ernte.

Neuerbautes Zinshaus, schönst. Vorstadt, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 772 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kirschen-Verpachtung. Die Kirschenpflanzung der Herrschaft Malschwitz u. Bista soll Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr meistbietend verpachtet werden.

4 schöne Viehwaagen hat preiswert am Lager und verkauft billigst: Paul Ziegler, Steinstraße 32.

Benzin-Motor. Günstig wenig gebrauchter Benzin-Motor, wie neu, wegen Betriebs-erweiterung unter Garantie billig zu verkaufen. Näheres: Zöpferstraße 36, II.

Feilenhanerei. event. mit Grundstück - eingetretenen Todesfalles halber, sofort zu verkaufen. Offert. Anfragen sind an den Vormund Otto Karl Götzlich, Baugenerstraße 41, I, zu richten.

Grösste Möbel. Geschw. str. 22. Spezial. Spezial. Grösste Möbel.

1 Täfelchen Elweiss-Chocolade

(5 Gramm) ersetzt an Nährwert 1 Tasse Cacao. Das ist ein grosser Fortschritt...

Werbietungstermin.

Für das den Vrsche'schen Erben gehörige Hausgrundstück, Auguststrasse Nr. 5 hier, ist die Summe von 16000 M. geboten worden.

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

Auf Beschluß des Gemeinderates sollen durch Unterzeichneten Sonntag, den 24. Juni 1905, nachm. von 1/2 2 Uhr an die Gemeindegrundstücke parzellenweise an Ort und Stelle...

Bekanntmachung.

Die Jagd im hiesigen III. Jagdbezirk (Flurbezirk I) soll Sonntag, den 25. Juni 1905, öffentlich im Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern...

Gras-Versteigerung.

Das Gras auf den Wiesen an dem Döberlschauer Fußwege in der Nähe der Fabrikstraße, soll Montag, den 19. Juni, vormittags 1/2 11 Uhr, unter bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Preiswert! Solide! Schön! Die neuesten Koffer, passend zu Anzügen, Westen Paletots etc. sind eingetroffen.

Möbel-Haus

Goschwitz-Otto Peemüller-Goschwitz. Spezialgeschäft für Wohnungseinrichtungen ca. 25 kompl. Zimmer stets am Lager.

3 Motorräder.

auterhalten, tadellos funktionierend, billig zu verkaufen:

Ernst Scholze, Fahrräder und Motorfahrzeuge. Vollständiges, einjähriges Fahrzeug, zum Vorkauf wert geeignet.

Bald zu verkaufen sind 1 neuer, gr. echt ruhiger Spiegel (Zwischen), 2 alte Sportfahräder, 1 alte, 1 neue, 1 alte, 1 neue, 1 alte, 1 neue, 1 alte, 1 neue.

1 Garnitur blaue Plüschmöbel zu verkaufen: Ballhofstr. 31, I.

Achtung. Kaufe zurückgegebene neue Herren-Carderobe. Offerten unter B. G. 344 an Rudolf Wölke, Stritz.

Futter-Kartoffeln verkauft: Steinböfel Nr. 7

3 Stück Roggenstuttkroh liegen a Verkauf in Großhessischen 12

Rapsplanen

empfehlen zu Fabrikpressen Heinrich Lange, gegenüber dem goldenen Stern.

Achtung! Mehrere gebr. Pianinos sind billig zu verkaufen oder zu vermieten bei

H. verw. Wiegner, Semmlarstr. 9 II.

Neue und gebrauchte Pianinos

Flügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden

Gelegenheitskauf! Hochfeine Familien-Nähmaschinen, à 55 Mark, Garantie 5 Jahre.

empfehle so weit der Vorrat reicht: F. Gule, Krenzfaherstr. 19.

Kinderwagen

Sportwagen, Babypuppenwagen, Babywagen, alle in bester Ausführung, alt, große, schön, Kinderwagenfabrik, enorm billig. Sage h. Katalogverlang, ob Wareneinfuhr mit 10% Rabatt ob. bequemste Zeitgahlung Die Liefer. Quind. Treibsch. Gr. 23.

Holzabschnitte

in ganzen und halben Raummetern, Rest. A 2,00, verkauft laufend: Banker Möbelfabrik, Bleichenstraße.

Prima Oftegger, Böhm. Braunkohlen

Senftenberg. Salons- und Würfel-Briketts billig zu haben in der Kohlenhandlung im goldenen Stern. Bitter.

NB. Auch nehme Bestellungen für den Winterbedarf von jetzt ab an. D. D.

Reiseschuhe

in grau und beige Segeltuch, in Filz und Stoff, in beige, bardo und schwarzem Leder. Prachtvolle Neuheiten bei sehr billigen Preisen.



Contorschuhe

in braun und schwarzem Leder in großer Auswahl.



Tennis- und Turnschuhe

mit Leder- und Gummihöfen, in grau, beige und braun Segeltuch für Damen, Herren und Knaben.



Sandalen

in schwarz, braun, farbige (Chevreau, braun Rind- und echt Ziegenleder in großer Auswahl.



Reform-Sandalen

schwarz und braun



Heinrich Mohr, Schuhwarenhaus,

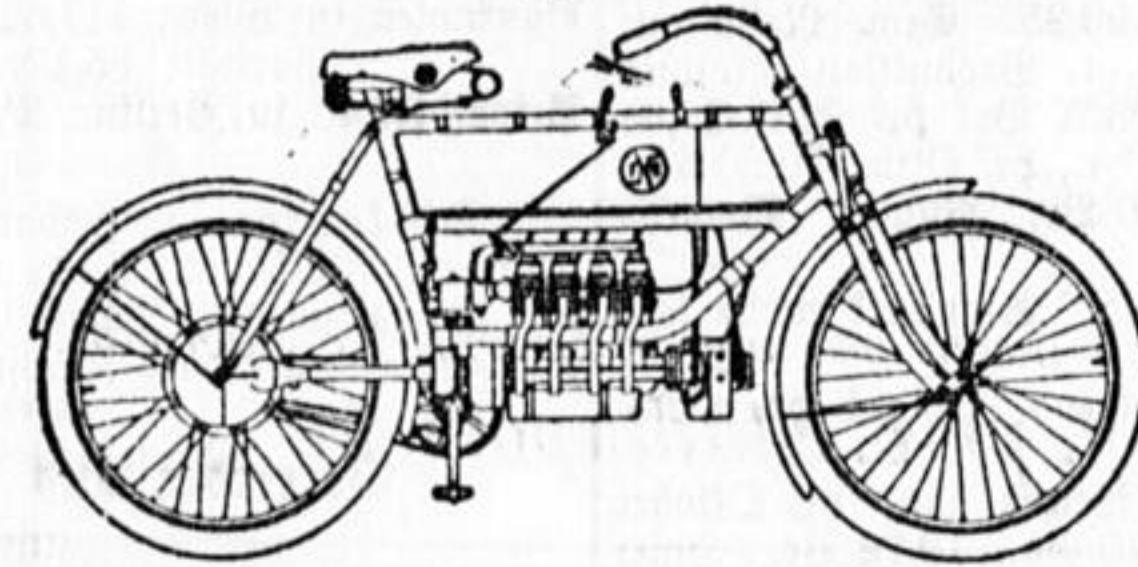
Bautzen, am Kornmarkt. Telephon 384.

Rapid-Fahrräder

D. R. P. Nr. 87228, Modell 1905 D. R. P. Nr. 100596. zeichnen sich besonders aus durch: Stabilität, elegante Form, spielend leichten Gang und Preiswürdigkeit.

Neuheit: Fahrräder mit 2 wechselbaren Ubersetzungen. Glänzend ausprobiert auf einer Reise nach dem Orient; gestattet jeden Berg spielend zu fahren.

Jedes echte trägt diese Rapidfabrikmarke.



Das hervorragendste Motorrad der Welt ist unstreitig der neue F. N. 4-Cylinder. Kein Stossen, kein lästiger Riemen mehr, sofortiges Angehen, magnet-elektrische Zündung, Federgabel, vollständig ruhiger Gang, nur noch ein surrendes Geräusch. Wer einmal ein solches Motorrad probiert, fährt kein anderes mehr.

Rapid-Fahrradwerk. Wilh. Fuchs.

Reparaturwerkstatt ersten Ranges für jede Art von Motorwagen, Motorrädern und Fahrrädern.

Drain-Röhren,

Wasserleitungs-, Schlenzen- und Dünungs-Röhren etc. Kuf-, Kälber- und Schweineträger, Pferdeträger, Hohlziegel, Firkenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von Wilh. Bientert, Elstra. Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Für die Reise!

empfehlen eine große Auswahl von Schokoladen von den Firmen

Ph. Suchard Neuchâtel, Lindt, Hildebrandt, Felsche, Sarotti usw.

in feiner Packung und zu verschiedenen Preisen

W. Müller, Konditor, Goschwitzstrasse 44, Telephon Nr. 375.

Geigen, neue, von 5. A an und sehr gute alte empfiehlt

Eschenbach, Musik-Instrumentenmacher, Tuchmacherstr. 5, I.

Neuheiten in Sommerstoffen

Wäscheleibern, Blusen, Kinderleibern und Schürzen in größter Auswahl empfiehlt

M. Gottwald, Fleischmarkt 11.

Baumcher & Seeger

Chemie-Gummiwaren Dresden, Wilsdruffer-Str. 2

unmittelbar am Altmarkt Schläuche aller Art. - Kesselformen, Celluloid, - Brandenartikel, Unterlagstoffe. - Gummibüchsen.

Rohlen u. Briketts

Spezialität: Auler-Briket, anerkannt beste Marke, Kubenpreis 60 Pf. pro Zentner, Ia. Oberöhl. Steinkohlen, Ia. Mariascheinerkohlen, Ia. Ofenbriketts, sowie vorzügliche Hausbrandkohle (heizkräftig) pro Zentner 58 Pf.

empfehlen zu äußerst billigen Preisen bei Baggonbestellungen Ausnahmepreise.

Otto Graf, en gros, Kohlengeschäft en detail, Bismarckstr. 15. Feinsprecher 266.

NB. Herbstbestellungen erbitte, nur prompt liefern zu können, rechtzeitig aufzugeben.

Stachelbeeren

(zum Einlegen) sind zu verkaufen: Vor der Fischerbörse 2.

Pa. Speisetalg empfiehlen billigst Otto Knäbchen, Dresden-R. 30.

Diokrot!

Radfahrmittel gegen Wanzen, Schwaben, à 50 und 100 s, Ackerlon geg. Ratten, Mäuse, à 50 und 100 s, Rodins Blumendünger, à 10 s, Rodins Wotterpulver, à 10 s, „Sul“ Futterwäse, à 50 s in den Drogerien

Dr. Derm. Wörder, Str. nach S. Kolde, Gebr. Wierich Nachfolger

MAGGI'S Bouillon-Kapseln

die besten! Man achte auf den Namen MAGGI.

Schönen frischen Spargel, Pfund 20 Pf., empfiehlt, so lange der Vorrat reicht, Otto Sachse.

Neues Sauerkraut

empfehlen in bester Ware Karl Preisser jun.

Alberthof.

Morgen Sonntag:
Schneidige Ballmusik.

4 bis 7 Uhr freier Tanz.
7 bis 12 Uhr Tanzverein.
Sehr zahlreichem Besuch ladet ein **A. Pils.**

Drei Linden.

Morgen Sonntag:
Schneidige Ballmusik.

Von 4-7 Uhr freier Tanz.
Ergebenst ladet ein **W. verw. Wiersch.**

Albertsgarten.

Morgen Sonntag:
Starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
ff. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen.
Reichhaltige Speisekarte. Div. Biere u. Weine.
Fernsprecher 230.
Ergebenst ladet ein **J. Wacker.**

Schützenhaus.

Morgen Sonntag:
Grosse Elite-Ballmusik.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Ueber zahlreichem Besuch bittet **Karl Dölts.**

Heiterer Blick.

Morgen Sonntag:
Starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.
ff. Kaffee u. selbstgeb. Kuchen. Kalte u. warme Speisen.
Besonders gepflegte Biere und Weine.
Für Kinderbelustigung neues Karussell.
Ergebenst ladet ein **J. Lunde.**

Kleinwelt.

Morgen Sonntag:
Ballmusik.

Ergebenst ladet ein **E. Hähnel.**

Soculahora.

Morgen Sonntag: **Ballmusik.**

ff. Kaffee und Kuchen.
Freundlichst ladet ein **E. Förster.**

Gasthof Niedertaina.

Morgen Sonntag:
Tanzmusik.

Frischen selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, verschiedene
Biere und andere Getränke.
Ergebenst ladet ein **W. Hering.**

Spreethal Grubschütz.

Morgen Sonntag: **Ballmusik.**

ff. Kaffee und Kuchen.
Freundlichst ladet ein **R. Bieker.**

Deutsches Haus Stiebitz.

Morgen Sonntag von 3 Uhr ab:
Freikonzert u. Tanzmusik

von der fanfaren Kapelle.
ff. Kaffee und Kuchen.
Ergebenst ladet ein **D. Bräuer.**

Gasthof Doberchau.

Sonntag, den 18. Juni:
Sommerfest mit Tanzmusik,

wozu mit Kaffee und Kuchen und gutgepflegten Bieren bestens auf-
warten wird.
Dabei: Große Schiffchaul-Belustigung.
Um zahlreichem Besuch bittet **Ernst Leske.**

Bilgerichente Gainsitz.

Morgen Sonntag, den 18. Juni 1905:
Grosses Sommerfest.

Amerikanische Schiffchaul-Belustigung und andere Ehrenwürdigkeiten.
Entfesseln mit einem schattigen Lindengarten: ff. ff. Speisen
und Getränke ist bestens besorgt, wozu freundlichst einladen
die Besitzer **und Hermann Schramm.**

Wiedereröffnung meines Kindergartens und Aufnahme neuer Zöglinge:

Montag, den 19. Juni.
Wolffstraße 6. **Alma Czerny geb. Erdart.**

Warmbad.

Nach dem am 9. Juni erfolgten
Rücktritt des Herrn Dr. Kay als
Fakultät von Warmbad ist vom
gleichen Tage ab Herr Dr. med.
Walter Wolk aus Reichenberg die
Badedirektion Warmbad.
bedeugliche Brog's Bier aus.

Christlicher Verein junger Männer

Töpferstraße 23 — Ev. Vereinshaus. — Königswall.
Sonntag, den 18. Juni 1905, abends 8 1/2 Uhr: Vortrag
des Herrn Professor Naumann.

Montag, den 19. Juni, 8 Uhr: Redeabend.
Dienstag, den 20. Juni, 8 1/2 Uhr: Uebung des Gesangchors.

Mittwoch, den 21. Juni, 9 Uhr: Gebetsversammlung.
(Leiter: Herr Baubeamter Müller.)

Donnerstag, den 22. Juni, 9 Uhr: Monatliche Mit-
glieder-Vereinigung.

Freitag, den 23. Juni, 8 Uhr: Turnen. 8 1/2 Uhr: Unter-
richt in Sabelbergerscher Kurzschrift.

Sonabend, den 24. Juni, 8 1/2 Uhr: Geselliges Bei-
sammensetzen.
Jeder junge Mann, gleichviel welchen Standes und Be-
rufes, ist herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Christl. Verein Junger Männer, Steinstrasse.

Vereinsräume Steinstrasse Nr. 32, I.
Sonntag, den 18. Juni, abends 7 Uhr: Vortrag des Herrn
Dr. phil. Pastor Friedrich Jeremias aus Dresden.

Zu behandelnder Gegenstand: „Rom und seine alt-
christlichen Denkmäler.“ Abends 8 1/2 Uhr: Biblischer
Vortrag des Herrn Seminaroberlehrer Jeremias
aus Dresden. Im Anschluss Aufnahme neuer Mitglieder.
Zu beiden Vorträgen sind Männer und Frauen
aus freundschaftlichste eingeladen.

Montag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Redeabend.
Dienstag, den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Uebung des
Gesangchors.

Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde
für jedermann.

Donnerstag, den 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Biblische Be-
sprechung mit anschließender Gebetsversammlung.

Freitag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Unterricht in Englisch
Sonabend, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Unterricht in
Französisch.

Jeder junge Mann, ganz gleich welchen Standes und
Berufes, ist herzlich willkommen!
Die Vereinsräume sind von morgens 9 bis abends
10 1/2 Uhr geöffnet.

Im Lesezimmer liegen u. a. aus: Baugener Nachrichten,
Deutsche Tageszeitung, Das Reich, der Reichsbote Dres-
dener Neuzeit Nachrichten, Leipziger Neueste Nachrichten,
Das Volk, Baugener Tageblatt.

Das Lesezimmer ist von morgens 9 Uhr ab für jeder-
mann geöffnet.

v. Wiedebach-Kosch, Präses. Friedrich Bruns, Sekretär.

Lausitzer Musikfest in Bautzen.

am 24 u. 25. Juni (mit 2 öffentl. Hauptproben am 24. Juni).
Nächste Billet-Verkaufsstelle: R. Wendel (D. Radler) Wolkestr. 5.
Man verlange Prospekt etc. dort oder von der
Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr Bautzen.

Ordre.

Montag, den 19. Juni c.:
Gesamt-Übung.

Aufstellung abends 1/2 8 Uhr am Gerätehaus.
Das Kommando.

Am 21., 22. und 23. Juni findet eine

Missions-Ausstellung

Im Evang. Vereinshaus, Töpferstrasse 23,
statt. Es werden ausliegen und zum Teil
verkäuflich sein Handarbeiten, Stickereien
und Schnitzereien aus verschiedenen
Missionsgebieten. Eintrittsgeld für Er-
wachsene 30 Pfg., Kinder 5-10 Pfg.
(Siehe „Oertliches“.)

Der Missionshilfsverein.

Fuchsbau.

Dienstag
Grosses Doppel-Schlachtfest.

Montag abend von 6 Uhr an
Wellfleisch

für Familien in Terrinen.
Fernspr. 70°. **Osc. Dietrich.**

103er.

II. Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des 4. In-
fanterie-Regiments Nr 103 Sonnabend, den 24. Juni
1905, bei Kamerad Bed hier, Ränderer Hof.
Das Komitee.

R. S. Militär-Verein

„Sächsische Grenadiere“.

Mittwoch, den 21. Juni 1905, abends 8,30 Uhr
findet im Hotel zum Bürgergarten ein kurzer unterhalten-
der Vortrag des Herrn Kamerad Röhler über:

„Religion, Philosophie und Aberglauben der Chinesen“
statt. — Nachdem gefälliges Beisammensetzen mit Ange-
höriger, wozu ergebenst einladet **D. V.**

II. Etage,

bestehend aus circa 10 Zimmern, großem verschl. Vorsaal,
Erker, Küche, Speisekammer, Gas in Zimmern und im
Treppenhaus, im ganzen oder geteilt per 1. Okt. zu ver-
mieten bei **Heinrich Mohr, am Kornmarkt.**

Laden mit Wohnung

Reichenstraße 9 I. Oktober
zu vermieten.
Franz Marschner.

Laden am Kornmarkt

mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober
zu vermieten bei
Heinrich Mohr.

Laden

mit Nebenräumen zu vermieten:
Neuhäuser Lauenstraße 16.

Großes, helles Lokal

in der Innern Stadt ist zu je-
dem Geschäft als Verkaufsstelle etc.,
auch für Photographen, Postamt,
mit oder ohne Wohnung und
Gärten zu vermieten. Offert.
unt. Nr. 763 in die Expedition
des Blattes niederzuliegen.

Wilderplatz 14 ist die I. Etage ab

1. Oktober zu vermieten:
Kurz a. dem Schiffer.

In meinem Hause Georgstr. sehr
schöne Wohnung, 3 Stuben, Kam-
mer, Küche, Vorsaal u. versch. Zubehör an
ruhige Leute billig zu vermieten.
Nebst 8. Gute Neujahrstr. 19

Albertplatz 6

ist das Hochparterre, sieben
Zimmer mit Veranda, Gar-
ten und allem Zubehör, zu
vermieten. Näheres: Lauen-
graben 10, II.

Wilhelm Förster.

Fabrikstr. 27

Wohnung: 2 Stuben und Zubehör,
Preis 100 M., teilgl. Stube, Kam-
mer, Küche und Zubehör, Preis
200 M., per 1. Juli zu vermieten:
Baummeister Scheibe.

Zu vermieten per 1. Juli:
1 Wohnung: 3 Stub., 2 K. Küche,
gr. Vorz., Garten u. Zubehör,
Nr. 420.

1 Wohnung: 2 Stub., 1 K. Küche,
gr. Vorz., Garten u. Zubehör,
Nr. 280.

Baummeister Gude.

Parterre-Wohnung,

3 Stuben, 1 Kammer, Küche usw.,
ab 1. Juli zu vermieten:
Jägerstraße 19 I.

Neujahrstr. 38, I. Etg.,

freundl. Logis, 2 St., 1 K., Küche,
Speisek., Vorz., Veranda, Gart. und
versch. Zubeh., sofort zu vermieten.

Am 1. Oktober 1905 ist in Jäger-
straße Nr. 30 eine sonnige Wohnung
mit 3 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche,
verschleißbarem Vorsaal, Gasbe-
heizung, WC, Bad und sonstigem
Zubehör, für 360 M. zu vermieten.
Bes. erfahren daselbst 2 Treppen.

Parterre

zu vermieten, 3 helbe. Zimm., Küche
u. Zubehör, Nr. 270, per 1. Oktober
an ein. Beste: Löhnerstraße 12.

Zum 1. Juli oder später eine Woh-
nung zu vermieten, Preis 160 M.
Zu erfragen Steinstraße 39.

Parterre-Wohnung,

3 helbe. Zimmer, Küche und Vor-
saal, zum 1. Oktober zu vermieten:
Nordstraße 16, II.

Wanjarde-Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst
Zubehör 1. Juli a. c. zu vermieten.

Wanjarde-Wohnung

per 1. Juli an ruhige Leute zu verm.:
Dresdenerstr. 3, neben 3 Linden.

Halbe Etage zu 400 M., bezugs-
fähig, Oktober,
besprechbar eine zu 300 M., sofort
bezugbar, zu vermieten:
Burgplatz 2, Schmidt & Sohn.

Freundliche Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten. Näheres
Karlsruherstr. 8, part. III.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Schlafstube zu vermieten:
Holzmarkt 19, II. Etage.

Ein Herr

zum Mitbewohnen einer gut möbl.
Stube w. d. gesucht:
Neuhäuser Lauenstr. 3, II, I.

Gut möbl. u. einfache Zimmer
im Preise von 14-25 M. sind zum
1. Juli zu vermieten:
Goswitzerstr. 25, III.

Freundlich möbliertes Zimmer zu
vermieten: **Mohrstr. 17, II.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten:
Mühlstr. 6, part.

Gut möbl. Zimmer an h. f. Herrn
breitw. zu verm.: **Kornmarkt 4, III.**

Ein Herr zum Mitbewohnen

einer gut möblierten
Stube wird gesucht:
Neuhäuser Lauenstr. Nr. 3, II, I.

Zum Mitbewohnen eines möblierten
Zimmers wird ein Herr gesucht:
Neuhäuser Lauenstraße 6, II.

Freundliche Schlafstellen frei:
Wendischgraben 10.

2 bessere Schlafstellen sind frei:
Jannere Lauenstr. 10, III, I.

Ein Herr kann Logis mit Kost er-
halten: Tuchmacherstraße 36, I.

Ein Herr kann sofort Kost und
Logis erhalten: **Wolkestr. 5, I, I.**

Freundliche Schlafstellen frei:
Wendischgraben 10.

2 freundl. Schlafstellen frei:
Schiffstr. 17, III, r.

2 freundl. Herren-Schlafstellen frei
Gartenstr. Nr. 1, 3. Etage.

Ein Herr kann Logis erhalten:
Hnt. Reichenstr. 16, 2 Tr., I.

1 ob. 2 anst. Herren erh. fr. Woh-
nung, auch mit Kost:
Tuchmacherstraße 26, II.

Freundliche Schlafstellen frei:
Hnt. Reichenstr. 15, I, r.

Ein Herr kann freundl. Logis und
Kost erh.: **Neujahrstr. 26, III.**

2 bessere Schlafstellen frei:
Mühlstr. 6, part, r.

Freundliche Schlafstelle frei:
Neuhäuser Lauenstr. 38, III.

Schlafst. frei: **Gr. Brüderg. 20, I.**

Eine best. Schlafstelle zu vergeben:
Hnt. Reichenstr. 15, 1 Tr. III.

Freundliche Schlafstelle frei:
Wend. Graben 2, II, rechts.

Freundl. Schlafstelle sofort zu ver-
mieten: **B. d. Schillerstr. 17, III.**

Ein Herr kann Kost und Logis
erhalten: **Wolkestr. 42b, 4 Tr. I.**

Freundliche Schlafstelle für einen
Herrn: **Kornstraße 10, 2 Tr. r.**

Gaube-Schlafstellen:
Nordstraße 16, II.

Eine Schlafstelle frei:
Stobergasse 3, II.

Ein Bestand ist zu vermieten.
Zu erfragen: **Töpferstr. 23, II.**

Zum 1. Oktober wird von einer
einzigen Dame eine kleinere I. Etage
(5 Zimmer) mit Wanjarde-Wohnung
(2-3 Räume) in guter Lage gesucht.
Offerten unter Nr. 795 an die Expe-
dition dieses Blattes erbeten.

Wohnung, best. aus 2 Stuben, 1
Kammer, Küche, verschleißb. Vor-
saal u. Zub. in der Nähe des Korn-
marktes f. 1. Okt. er. gel. Preis
300-360 M. Off. Off. unt. Nr.
826 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung, 2 St., 1 ob. 2 K., K.
u. Zub., b. 1. Okt. von ruh. Leuten
zu mieten gel. Off. u. Nr. 824
Exp. d. Bl.

Suche
im Zentrum der Stadt ca. 20 qm
großen hellen und trockenen Ar-
beitsraum. Off. unt. Nr. 829 Exp.
d. Blattes erbeten.

Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgraffthums Oberlausitz zu Bautzen.

Die Königl. Sächs. Staatsregierung hat durch Vermittelung des Königl. Herrn Kommissars laut ergangener Verordnung vom 15. Mai 1905 der Landständischen Bank des Königl. Sächs. Markgraffthums Oberlausitz zu Bautzen die Genehmigung erteilt zur Ausgabe von

Nom. Mk. 15,000,000

auf den Inhaber lautenden 3 1/2 % Creditbriefen und ferner laut Verordnung vom 26/31. Mai 1905 die Befreiung von der Verpflichtung zur Einreichung eines Prospektes auf Grund § 35 Absatz 3 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 (Reichsgesetzblatt Seite 157 ff.) ausgesprochen.

Die Creditbriefe werden vom 1. Juli 1905 ab mit 3 1/2 % in halbjährlichen, am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres zahlbaren Raten verzinst und werden in nachfolgenden, mit Serie V bezeichneten Abschnitten zur Ausfertigung gelangen:

3000 Stück zu Mk. 3000.— Lit. G No. 1 bis 3000,
4500 " " " 1000.— " H " 1 " 4500,
3000 " " " 500.— " J " 1 " 3000.

Den Creditbriefen werden Erneuerungsscheine und Zinsscheine auf zehn Jahre vom 31. Dezember 1905 an gerechnet beigegeben.

Für die richtige Bezahlung der Zinsen und des Kapitals bei eintretender Fälligkeit haftet, ausser den von der Bank an Provinzial-, Kreis und Bezirksverbände, politische Gemeinden, Kirchen- und Schulgemeinden gewährten Darlehnsforderungen, das Gesamtvermögen der Bank unter Garantie der Stände des Landkreises.

Creditbriefe dürfen zu keinem höheren Gesamtwert ausgegeben werden, als die Bank an vorbezeichneten Darlehnsforderungen gegen gesetzlich vollzogene Schuldverschreibungen wirklich ausstehen hat.

Diese Darlehnsforderungen beliehen sich am 30. April 1905 auf Mk. 19,888 458 44.

Zweimal jährlich und zwar im Mai und November wird eine Aufstellung über den Bestand an Darlehnsforderungen und die dagegen im Umlauf befindlichen Creditbriefe in den „Bautzner Nachrichten“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht.

Die Nummern der gekündigten und rückständigen Creditbriefe werden bis zu deren Rückzahlung während des Laufes der Vorlegefrist mindestens einmal alljährlich veröffentlicht.

Die Verzinsung der Creditbriefe hört mit dem Tage auf, an dem das Kapital zur Rückzahlung fällig wird. Die Zinsscheine sind kostenfrei zahlbar in Bautzen bei der Landständischen Bank, in Dresden bei deren Filiale

und bei einer Anzahl anderer Bankstellen, welche jeweilig, Anfang Juni und Dezember öffentlich bekannt gegeben werden.

Im Fall der Rückzahlung des Kapitals werden die Zinszahlstellen auch die Kapitalbeträge kostenfrei auszahlen; ebenso werden dieselben die Erneuerung der Zinsscheinbogen und eine etwaige Konvertierung kostenfrei besorgen.

Alle die Creditbriefe betreffenden Bekanntmachungen werden, soweit nicht oben etwas anderes bestimmt ist, im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Anzeiger“ und den „Bautzner Nachrichten“ veröffentlicht werden.

Die Einführung erfolgt am 22. Juni 1905 an der Dresdner Börse durch die Filiale der Landständischen Bank des Königlich Sächs. Markgraffthums Oberlausitz in Dresden. Die Stückzinsen bis zum 30. dieses Monats werden dem Käufer vergütet.

Eine Zeichnung findet nicht statt; die Landständische Bank behält sich vor, die 3 1/2 % Creditbriefe nur nach Bedarf und soweit der Vorrat reicht, zur Ausgabe zu bringen.

Bautzen, den 17. Juni 1905.

Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraffthums Oberlausitz. Bauersachs. Leopold. Förster.

Bankhaus G. E. Heydemann, Bautzen * Löbau * Zittau.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten etc.
 Discontirung und Incasso von Wechseln.
 Darlehn gegen börsengängige Wertpapiere.
 Ausschreibung von Checks, Tratten, Reisedreditbriefen.
 Domicilstellen für Wechsel.

Einlösung sämtlicher zahlbaren gelosten Effecten, Coupons und Dividendenscheine.
 Aufbewahrung bez. Verwaltung geschlossener und offener Depôts.
 Vermietung von Safes (eiserne Schrankfächer unter eigenem Verschluss des Mieters.)

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung

gegen Buch mit und ohne Kündigungsfrist.

Ueber die Einlagen kann auch per Check verfügt werden.

Bismarckstraße 18

ist die I. Etage vom 1. Oktober ab anderweit zu vermieten. Näheres im Parterre.

Für die Bezirksfleckenanstalt in Obercunnersdorf wird eine zuverlässige, fleißige, unversehrte **Pflegerin** gesucht. Bewerberinnen müssen in der Krankenpflege etwas erfahren oder geneigt sein, in der Krankenpflege sich auszubilden zu lassen.

Anfangsgehalt 240 Mark jährlich neben völlig freier Station. Antritt am 1. Juli 1905. Die Anstellung erfolgt mit Pensionsberechtigung.

Bewerbungsgeheuche sind bei der Königl. Amtshauptmannschaft Löbau einzureichen.

Dank

für die aufopfernde Tätigkeit der Feuerwehren bei dem gefürchten Brande des Dampfzägewerkes bringt hiermit zum Ausdruck

Oskar Butter,
Gartenwerkzeugfabrik.

Alt. Leute f. Wohnung 1. Ottbr. Nr. 150. A. Off. u. Nr. 823 Exp. d. Bl.

Ferien = Aufenthalt

a. d. Offiz. a. d. Jahr. Knaben höh. Schulen finden vorz. Pension in Familie ein. Dresdner Oberlehrer. Gest. Off. erb. u. G. 719 an Haasenstein & Vogler, R. G. Dresden.

Kinder werden angenommen tagsüber in gute Pflege. Wo? liegt die Exped. d. Bl.

Junger Konditor oder Bäcker. Hauswirtsch. mit Bl. rausteden gut erfahren, bei hoh. Lohn bald gesucht. G. Kranzer, Frieschmarkt 15, I.

Lebensstellung.

Intelligenter, fleißiger Herr. der sich emporarbeiten und zum Kaufmann ausbilden will, mit 100 bis 200 Mark Monatsgehalt und Pension extra, sofort gesucht. Geheimes. Ein. arbeitung zugesichert. Gest. Off. unt. D. R. 654 an Rudolf Rosse, Dresden.

Ein Dresdener Lehrer bietet

Knaben an Ostsee

gefunden und interessanten

Ferienaufenthalt.

Gute Erfolge. Nähere Auskunft erteilt Seminar-Oberlehrer Kühnel, Landstr. 4.

Leistungsf. Fabrik älter Teile u. Essenzen sucht

tücht. Vertreter

geg. hohe Provision. Offert. mit Ang. der Tätigkeit urt. r. D. U. 260 „Invalidentauf“, Dresden, erbeten.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche einen flotten

Kommis.

Wendische Sprache erwünscht. Antritt 1. Juli oder später. Auch findet ein Sohn achtbares Eltern als

Lehrling

gutes Unterkommen. Kaufmännische Fortbildungsschule am Plage.

Otto Kunze,
Weißwasser O.-L.,
Carlstraße 2.

Für gerer Bäckerstelle mit d. ge. sucht: Luomacherstraße 19.

Ein Bäckergehilfe

gesucht: Reichenstraße 7.

Maler u. Lackierer

werden gesucht: Kengasse 4.

2 Schmelz-gefl., 1 Zinkier-gefl. werden sofort gesucht: Luomacherstraße 26.

Tüchtige

Affordmaurer

für feinen Gewölbe- und Wandputz finden noch Beschäftigung auf dem

Justizgebäudeumbau.

Maurer

und Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung nimmt noch an

Maurer u. Arbeiter

nimmt an Baumeister Wähler, Biegestr. 7.

Einen jüngeren Arbeiter

sucht Ferdinand Ruting.

Pferdeknecht

für sofort od. 1. Juli ges. Bittergut Döberitz, Böhme.

1. Juli fl. jüngeres

Hausmädchen

gesucht: Reugaben 8 II.

Suche

Hausmädchen nach Dresden und hier, Haus, Stall und Schweine-mäße, Raedte, Kutcher, Arbeiterfamilien bei hohem Lohn.

W. Franck, Köpferstr. 7.

Empfehle verheirateten Herrschafts-kutcher mit sehr aut. Reugaben.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Hausmädchen

für 15. Juli gesucht.

Barthaus Weigand b. Zittau.

Suche Kinderstübchen zu größ. ren Kindern mit guter Schulbildung.

W. Franck, Köpferstr. 7.

Suche ein junges Hausmädchen für 1. August od. September ein tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen bei hoh. Lohn gesucht. Ansuchen von Montag ab Bahnhöfstr. 17, II.

Jüngeres Hausmädchen

für 1. August gesucht.

Voraufrufen Sonntag nachmittag 4-6 Uhr: Köpferstraße 39.

Frau zum Kinderausführen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine

Oekonomie-Scholarin,

möglichst vom Lande, wird bei bald in angenehme Stellung gesucht. Offerten erbeten an Otto Sachse, Bautzen.

14. bis 15jährig Mädchen, willig und fleißig, als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht:

Neußere Lauenstraße 7, im Laden.

Größeres Schulmädchen als Aufwartung gesucht: Schulstr. 7, I. I.



Carola-Chocolade

empfehlen ihre leichtschmelzende

Für 3 Wochen geb. 5 Äußerl. für nachmitt. & ges. sucht zu Kobern Rosenstraße 31.

Aufwartung für halben od. ganzen Tag gesucht. Köpferstr. 6. bart.

Ein tüchtiges Hausmädchen als Aufwartung gesucht: Fran Voyer, Reichenstr. 10.

Aufwartung für Nachmittag gesucht. Näheres: Reichenstr. 21, im Laden.

Eine anständige Frau wird als Aufwartung für einige Vormittagsstunden ges. Bismarckstraße 19, I.

Für sofort wird ein Hausmädchen od. eine Aufwartung als Anshilfe auf 4 Wochen gesucht: Weinst. 33, II.

Sofort od. später können Mädchen das Putzen erlernen bei Frau Graf, Bismarckstr. 2, II.

Lehrlings-Gesuch.

Junger Mann, m. hoh. facher Handl. sucht, aus anständiger Familie, für kaufmännisches Bureau gesucht. Schriftl. Off. erbeten an Hugo Clausen, L. Berggraben 2, II.

Oekonomie-Verwalter.

Landwirtsch. im 20. Lebensjahre, der landw. Schule mit bestem Zeugnis und Auszeichnung absolviert, in jetziger Stellung auf 20 Acker großem Gute als alleiniger Beamter das 2. Joh. tätig, vertraut mit j. der landw. Arbeit u. Maschinen, wünscht sich am 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu veränd. n. Gest. Off. erbeten an Hugo Clausen, L. Berggraben 2, II.

Buchführung

und andere schriftliche Arbeiten übernimmt Kaufmann Kund n. u. tagsweil, auch auf dem Lande. Gest. Offerten postlagernd Postfach 26, Bautzen, erbeten.

Schneiderin

empfehle sich in und außer dem Hause: Baustraße 9, III.

Englisch - Französisch. Herren, welche geneigt sind, sich an einem Anfänger-Kursus zu beteiligen, wollen ihre Adressen gegen unter Nr. 825 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

30 Mark, dem mit 200 Mark folgt auf nur 8 Tage. Näheres: Köpferstraße 49, Mansarde.

Beamter, Staatsb., bittet um ein Darlehn von 150 Mark geg. Städt. und h. Pensen. Werte Offert. unter Nr. 827 in die Exped. d. Bl. erb.

Berlin wurde ein Kontrakt mit schwarzem Umfäßen. Bitte dasselbe abzugeben: Köpferstraße 22.

Gefunden

Pferdedecke. Abzug. gegen Gebühr bei G. Dornig, Oberförsterei.

Für die ihr heute Nacht anlässlich des Schneidemühlensbrandes allseitig bewiesenen tatkräftigen Hilfeleistungen fühlt sich die unterzeichnete Firma gedrängt, ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Bautzen, 16. Juni 1905.

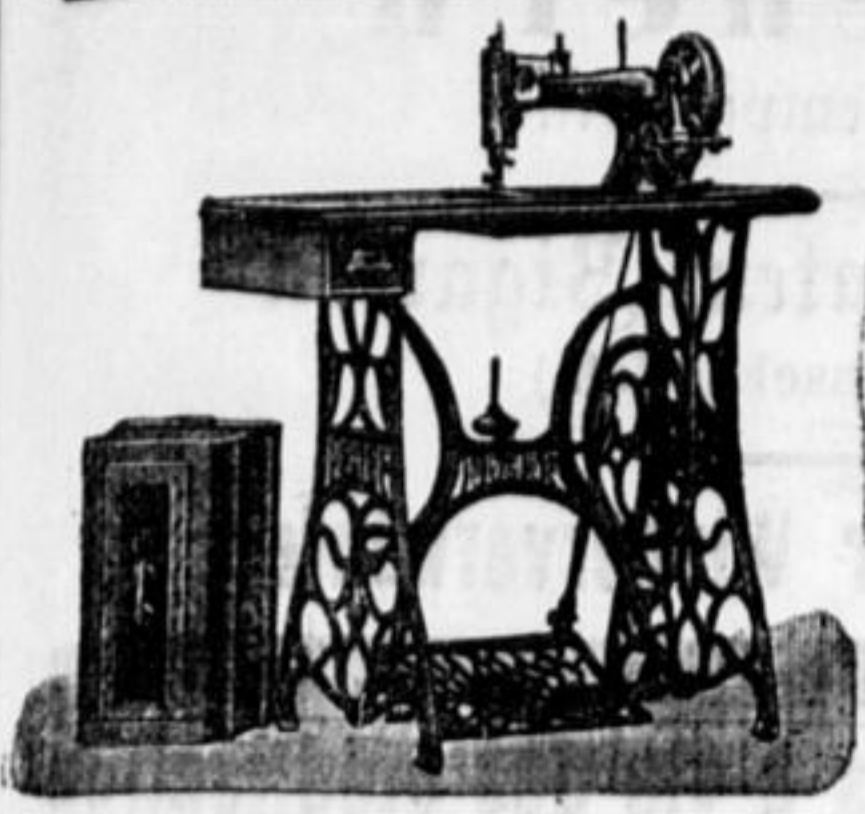
Gebr. Mörbitz

Die Verlobung ihrer Tochter
Helene mit dem Landwirt Herrn
Ernst Sachse, z. Z. auf Kammergut Zella b. Nossen, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Privatus **Emil Heft**
 und Frau **Emilie** geb. **Thalmann**.
 Nossen, im Juni 1905.

Helene Heft
Ernst Sachse
 Verlobte.
 Nossen.
 z. Z. Kammergut Zella.

für je auswärts brikete un...
 ras...
 ohne...
 E. Kon...
 Verla...
 such...
 Rücksp...
 Infol...
 in 417...
 Inserat...
 kapital...
 ganz I...
 stanten...
 enorme...
 und zah...
 Altes...
 Bureau...
 hannov...
 sehr s...
 K...
 A...
 A...
 Ebel...
 Kör...
 Dres...
 Kauft...
 der Fab...
 Marken...
 Katalog...
 Über Ziel...
 an allen...
 beate...
 auf W...
 billig...
 J. Je...
 Char...
 Präse...
 als besten...
 und Gerad...
 Stadt- un...
 Gergel, S...
 Gochus 46...
 Metzger...



Pfaff-Nähmaschinen

mit neusten Kugellagergestellen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermassen so viele **Vorzüge** und **Verbesserungen** auf wie die

Pfaff-Nähmaschinen.

Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben **Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit** gearbeitet wie die **Pfaff-Nähmaschine**, welche aus den **besten Rohstoffen** hergestellt wird und daher eine **unverwüthliche Dauerhaftigkeit** besitzt

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur **Kunststickerei.**

Alleinverkauf zu **billigsten** Preisen bei:

Clemens Jäckel, Bautzen, jetzt Kornmarkt 2,

gegründet 1878.

Nähmaschinen-Kaufhaus.

gegründet 1878.

5 Jahre Garantie. Gründlichster Unterricht gratis. Bequeme Teilzahlung. Bei Barzahlung höchster Rabatt.

Eigene Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Schutt

ann abgeladen werden. Für das
Fuder wird 25 Pfg. Be.gütung
gewährt.
Fabrikantenbau Rüdner & Comp.,
Blitzgeneralfabrik.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

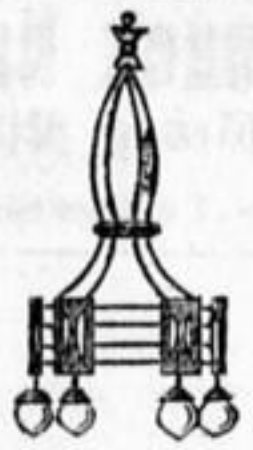
für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent,
durch

E. Kommen, Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Be-
such zwecks Besichtigung und
Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten,
in 417 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin stets mit ca. 1500
kapitalkräftigen Reflektanten aus
ganz Deutschland und Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine
enormen Erfolge, glänzenden
und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln.



Fortgesetzt
sehr schöne Neuheiten in
Kronleuchtern,
Ampelkronen,
Tischlampen,
Ampeln u. a. m.

Ebeling & Croener,
Königl. Hoflieferanten,
Dresden, Bankstr. 11.



Kauft Musikinstrumente von
der Fabrik Hermann Dölling jr.
Markneukirchen i. S. No. 660.
Kataloge gratis und franko.
Über Ziehharmonika Extra-Katalog.
Reparaturen
an allen Instrumenten billigst.

Deutsche erstkl. Solitaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung
Anz. 20, 30, 50 M.
Abz. 8-15 M. mon.
Reichardt v.
64 M. an. Zubeh.
höchste spott-
billig. Preisliste gratis u. franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg, No 101.

Waltsgott's
Präservativ-Crème

als besten Schutz gegen Buntlaufen
und Geruch der Hülse empfehlen die
Stadt- und Schloßapotheke, Otto
Gugert, Strauch & Kolbe.

Gugert 40.0, Sallisch 1.0, Jallisch
Metzler 0.5, Gallottannin 4.0.

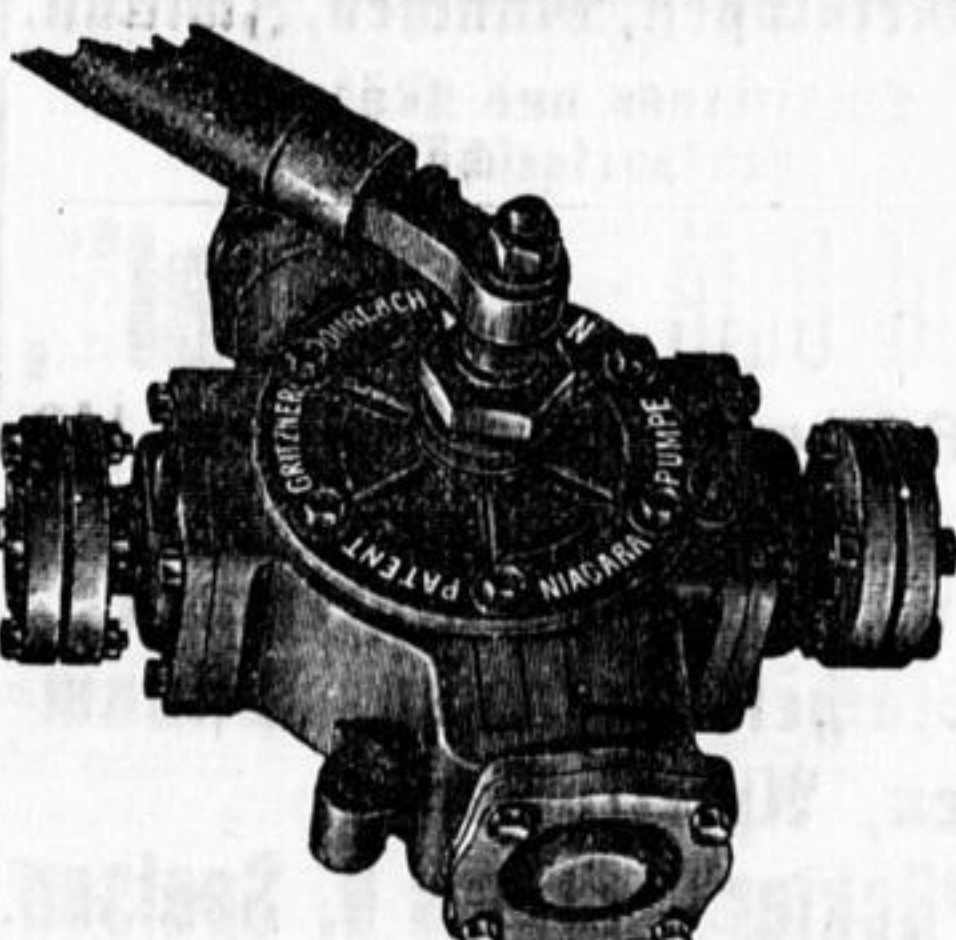
„Blitz“-Fahrräder.

Erprobte
Konstruktion.
Beliebte
schöne Form.
Bewährte
Dauerhaftig-
keit.



Leichtester
Lauf.
Modernste
Ausführung.
Billigste
Preise.

„Blitz“-Fahrradwerke
Gebr. Thomas, Bautzen-Seldau.



Die vierfach
wirkende
Niagara-Haus-
und Hofpumpe
mit Leder-
manschetten
ist die beste der
Gegenwart.
Sie übertrifft in
jeder Weise die
Flügelpumpe.

Auch sind, wie bei der letzteren, die kostspieligen
Reparaturen ausgeschlossen.
Dieselben empfiehlt billigst

A. Glen, Metallgießerei,
Springstraße 19.

Leibbinden nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art,
fest und ruhig sitzend, für Unterleibsliebende, für Wanderer,
Hängebauch u. Nabelbrüche, für Damen vor und nach der Entbin-
dung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr schmerzlos) usw.; stets
großes Lager, sowie nach Maß sachverständig angefertigt u. angeleg;
Vorfallbänder selbst in den schwersten Fällen sicheren Halt bietend.
Monatsbinden und -Gürtel bester Art.

Richard Mänlich, Dresden-II., Hauptstr. 11

Damen steht meine Frau zu Diensten.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch,
elegant, von Leinenwäsche kaum
zu unterscheiden.
Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Bautzen bei E. A. Wetze, Leop.
Posner und E. E. Bernhardt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grösstenteils auch unter denselben Benennungen
angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Waschstoffe

in grosser Auswahl.

Baumwoll-Musseline
Woll-Musseline
Zephir — Organdy
Foulardine — Satin
Weisse Waschstoffe.

Richard Gantzsch
Reichenstrasse.

Fahrräder.

Anerkannt beste Marken Deutschlands, sowie sämtliche
Zubehörtelle. Reparaturen gut und billig.

Burschwitz. J. T. Zschabran.



Seifen * Lehmann,
Steinstrasse 21.



Neu! Neu!
„Weltruf“ Schmierseife i. Paketen
garant. rein, höchst
ergiebig, leichtlösend
und von vorzüglichster Waschkraft. Ein Ver-
such fesselt dauernd. R. P. A.
Zu haben in fertigen Pfund-Paketen à 30 Pfg. bei:
Ginzler & Bitscher, Richard Neumann, Paul Pötschke,
Bruno Halko, Carl Noack Nachf., Ad. Rämisch Nachf.,
Paul Hofmann, Georg Nitsche, C. P. Walter,
Hermann Klemm, Karl Philipp vorm. Arthur Wendler,
Paul Lehmann, Paul Kretzschmar, Georg Wölfe.

Eine Qual

find alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Finnen,
Nesseln, Dikthen, Hautröte, Ge-
schwülste etc. Daher gebrauche man
nur Seifenpulver.

Leerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Madebent,
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. in der Stadtapotheke
u. Schloßapotheke, bei Otto Engert,
Strauch & Kolbe, Rich. Hentsch, in
Hilma Gebr. Meisch Nachf., Dr.
G. Hofer, Drog. in Bautzen und
Groszkowitz.

Sommerproffen,

Mitesser, Fiedeln, Pusteln, Hautblüten
u. dergleichen Unreinheiten der Haut u.
des Leibes entfernt Eau d'Alitrona
(feinste flüssige Schönheitsseife) von
Karl Kreller, Chem. in Würzburg,
rasch, sicher und gründlich. Seit 70
Jahren in Gebrauch und bewährt.
à 60 P. u. 1.20 M. bei Otto Engert,
innere Bauernstraße 10



Eparfame Hausfrauen ver-
wenden mit Vorliebe
Elfenbein-Seife und
„Bleib' mir treu“
Beilchen-Seifenpulver
Marke „Elefant“ von
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.
In fast all. Wasserläden, Drogen-
und Seifen-Geschäften zu haben.

Nerven und Körper stärkt

ist die Einreibung mit Dr.
Nauenburgs Ner-
venbalsam (gefehllich
erschaffen). Seit 36 Jahren
bewährt. Preisungsmittel
für Erwachsene u. Kinder.
Fl. 50 P. und 1 M. in allen
Apotheken nur echt mit
obigem Namen.

Wer?

sondert früh trüben
Urin ab?
Wer hat Schmerzen und Bren-
nen beim Wasserlassen??
Schlechte Verdauung? Wer
hat Nerven, Blasen-, Zuder-
krankheit? Der beste so-
fort nur mit Angabe v. Ber-
son u. Alter sein erstes Wor-
denwasser an Chemiker R.
Otto Lindner, Dresden-A. 16,
chem. Laboratorium, verab-
u. abtr. 3. Selbst. Betr. einer
Apotheke. Alle ersichtlichen
inneren Erkrankungen wer-
den sicher erkannt!!

Zigarren-Import-Haus



hält sich allen

Rauchern

bestens empfohlen.

Wendh's Patent-Zigarren
(nicotinunschädlich.)

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schuh-Reparatur Ernst Michel, Moltkestr. 5, vis-à-vis des städtischen Kinderspielgartens.
Elegante Ausführung sämtlicher Arbeiten bei billigster Preisberechnung.

Liebe's

echtes

Malzextrakt,

dickflüssig. Auszug von Gerstenmalz ohne Zusatz; haltbar, wohlschmeckend, leicht verdaulich. Nähr- und Kräftigungsmittel bei Katarrh, Blutarmut, englischer Krankheit. Flasche 1 Mk. und 65 Pfg.

Malzextrakt-

pulver. nahrhaft, unter Wärmebildung schleimlösend, dauernd haltbar. 1/2, 1/3, 1/4 Ltr.-Packg. Mk. 0,50, 1,-, 1,75 durch jede Apotheke und Drogehandlung.

J. Paul Liebe, Dresden.



Pereat

(gesetzlich geschützt).

Wirkungskräftigstes

Insekten-Pulver.

Sofortige Vertilgung von Motten, Fliegen, Flöhen, Wanzen, Schwaben, Ameisen etc. Nur echt in Original-Blechdosen und Papierbeuteln, welche diesen ges. gesch. Namen tragen. Zu haben nur in Apotheken, Drogehandl. usw. J. D. Biedel, Berlin N. 39. (Gegründet 1814) Chem. Fabrik u. Drogegeschäft dig. In BAUTZEN zu haben bei: Gebr. Miersch Nachf., Otto Engert, Strauch & Kolde.



Karl Philipp, Goschwitz 20.

Möbeltransport-Verband „Germania“



Posthalterei - Spedition

Luxus- u. Lastfuhrwerk.

60 Pferde. * 100 Wagen.

übernimmt Möbeltransporte nach allen Entfernungen bei promptester und gewissenhafter Bedienung. Billigste Preisberechnung.

Mitte geg. Blutstockung

H. Erwig, Hamburg Elsasstr. 78. Rückp. erb.

Schluckenauer Sparkasse

in

Schluckenau.

Die Direktion beehrt sich hierdurch bekannt zu geben, dass ab 1. Juni 1905 in Abänderung der bisher diesbezüglich geltenden Bestimmungen die

Amtsstunden für den Parteienverkehr

an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags

und von 2—5 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Feiertagen von 9—11 Uhr Vormittags stattfinden.

Schluckenau, am 25. Mai 1905.

Direktion der Schluckenauer Sparkasse.



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND



Suche Rückladung

von: Altenburg, Dresden, Freiberg, Graz, Leipzig, Meißen, Fürstenwalde, nach: Breslau, Chemnitz, Dresden, Jena, Meiningen, München, Zwickau.

Aug. Lehmann, Bautzen,

Expeditions- und Möbeltransportgeschäft.

Presto-, Opel-, Wanderer-Fahrräder

Neue Modelle! Billige Preise!

Teilzahlung gestattet.

Bei Barzahlung höchster Rabatt.

Gummi, Freilaufnaben, Laternen, Glocken,

überhaupt alles Zubehör in allerbesten Qualitäten bei reichster Auswahl.

Reparaturen, emaillieren, vernickeln, reinigen in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Clemens Jäckel,

Bautzen, Kornmarkt 2.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

empfeht bis auf weiteres:

Fäkaljauche pr. Sowry	10000 kg	= 100 hl mit 17, Klonte*	28,-
Pferdedünger	10000	(auch als Königsdünger)	40,-
Müllerei-Rinddünger	10000		55,-
Rinderdünger	10000		38,-
Strohdünger	10000		35,-
Rutteldünger	10000		26,-
Straßendünger (roh)	10000		10,-
do. (gelagert)	10000		15,-

*Frachtberechnung für Fäkaljauche in unserer Kesselwagen und für Klonte erfolgt mit 20% unter dem Marktpreis für Düngemittel. *Fracht und Aufbrunngeb. der 10000 Kisten trägt der Besteller.

Konditorei und Café „Central“

Part. u. I. Etage. Reichenstr. 25. Fernspr. 143.

Empfehle:

Erdbeerkuchen, Johannisbeerkuchen,

Rirschkuchen, Stachelbeerkuchen, Pfannkuchen, Apfelskuchen.

„Eis“, „Fürst Pückler“, Creams u. Speisen.

Als Neuheit:

Blumenstöckchen

von H. „Plum-Cakes“.

(zu Geschenken passend.)

Hochachtungsvoll

Arthur Heinke, Konditor.

Norddeutscher Lloyd

BREMEN

Regelmäßige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN und AMERIKA

New York Baltimore

via Southampton/Oberbayern direkt

Süd-Amerika.

Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt

in Bautzen: W. H. Conrad, Reichenstrasse 13.

in Ostritz: Fritz Lehmann, Gasthof zum Löwen.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. W. Oed, Schreier, Sachfenbauern bei Frankfurt a. M.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Bei Einkauf von 50 Pfd. und mehr eine Dute ff. and Cacao-Thee nebst Gebrauchs-Anweisung gratis. Bautzen, Seminarstrasse 1.

Biliner Wasser

bestes Tafelwasser.

General-Vertrieb

Germania-Drogerie

Dr. Roeder.

Vitello-

Margarine - Pat. Nr. 97057 - mit reichem Eisgehalt, daher absolut beßer, konstantester Erfolg für beste

für beste

Butter

empfeht

Carl Noack Nachf.,

Inh.: Georg Ritsche.

Kornstrasse 10.

Dresdner

Felsenkeller-

Pilsner.

Auch während der Sommer-Monate

empfeht

frisch vom Eis,

allerfeinsten

la. Astrach.

Kaviar

in allen Preislagen.

Otto Sachse

Die R...
getö...
für...
K...
R...
Thema...
Berrett...
gleich...
Lämpfung...
angelegt...
Arbeiten...
dieser...
schließen...
des Min...
Ende De...
nachdem...
legteren...
D...
oberw...
D...
S...
„Die...
und...
demot...
ist die...
in die...
sieht es...
zialdemo...
Die...
neuen...
oefen...
teure, 3...
5 Zigar...
3 Schne...
1 Direk...
2 Exped...
1 Partei...
Lassen...
Partei...
gesamt...
an w...
beitge...
Teil hat...
dem Pr...
waren...
Die we...
wie es...
Auch...
Gehälter...
sieben...
Jogenn...
Agitati...
beitert...
dürfnis...
konnten...
demokr...
Partei...
gefüll...
bürger...
revolut...
wärts“...
mals...
auf...
nur gema...
sozialdem...
Keine...
abhängig...
über die...
Partei...
Lübeck...
Hagen...
noch...
der Lü...
tage...
Daß...
spielten...
Im...
demokr...
trag...
schen...
lich...
Partei...
nicht...
nicht...
ding...
zialdem...
unterhalb